

Daniel Haw

DER ZAHN

Thespis-Verlag

DIE PERSONEN

MURAT - Führer der Revolution
MATHILDE - Retterin der Menschlichkeit
CLAIRE DE CORDAY - die Comtesse mit dem Messer
LOUIS CAPET - Hofschneider und Philosoph
ALBERT - Parteivorsitzender und armes Würstchen
ST.JUSTE - Motor der Revolution

1

Zwittersraum: halb Gefängnis, halb Salon / zwei Fauteuils, ein barocker Schreibtisch / im Hintergrund steht ein Paravent / vergitterte Fenster/ und Schriftstücke liegen verstreut umher / Bücher türmen sich Brandungsrauschen eines nahen Meeres / es ist Nacht

*Flaschen
hier und dort /*

MURAT *kriecht stöhnend hinter dem Paravent
hervor / er hält sich schmerzverzerrten
Gesichtes die Wange / er untersucht
die leeren Flaschen / schließlich wirft
er sich frustriert in einen Fauteuil*

ALBERT *betritt den Raum / schlendert zwischen
den Flaschen umher, nimmt ab und zu
ein Papier vom Boden auf, um es zu
überfliegen / er wirft einen zufälligen
Blick hinter den Paravent Oh, là, là!*

MURAT *stöhnt laut auf*

ALBERT Der Zahn?

MURAT Er ist es!

ALBERT Du solltest zum Arzt gehen.

MURAT Jaja...

ALBERT Am besten sofort!

MURAT Merde!

ALBERT Solange man noch über ihn verfügen
kann!

MURAT Nach der Revolution!

ALBERT So ein böser Zahn kann fatale Fol-
gen haben, Bürger Murat!

MURAT Für dich, Albert, für dich, wenn
du nicht gleich die Schnauze hältst!

ALBERT Ich habe nichts gesagt.

MURAT *stöhnt auf* Hast du Branntwein bei dir?

ALBERT Gute Idee! *zaubert aus der Tiefe*

seines Rockes eine Flasche hervor

MURAT *trinkt, spült, spuckt aus* Es lebe die Revolution!

ALBERT Amen.

MURAT Wo bleibt der Erzbischof?

ALBERT Wo er bleibt?

MURAT Ja, zum Teufel!

ALBERT Wo er hingehört.

MURAT Ich will ihn endlich sprechen!

ALBERT Sprechen?

MURAT Ich brauche keinen Papagei, ich
brauche den Erzbischof, aber hopp!

ALBERT Genau, Bürger Murat!

MURAT Also -!

ALBERT Genau so -! Vor einer Stunde sag-
test du mir -war es vor einer Stun-
de?- sagtest du mir: den Erzbi-
schof, aber hopp!

MURAT Ja, verdammt, vor einer Stunde!

ALBERT Ich führe jeden Befehl sofort aus!

MURAT Reize mich nicht und meinen ver-
fluchten Zahn! Den Erzbischof -
sofort!

ALBERT Ich dachte, mit hopp meintest du...
naja,...hopp!

MURAT Du hast...

ALBERT Madame Guillotine war schneller als
sein Stoßgebet!

MURAT Idiot! - Idiotischer Schwachkopf!

ALBERT Der Erzbischof...?

- MURAT** Ein Glück für dich, daß ich auf deine Schwester scharf bin, Bürger!
- ALBERT** Es kommt nicht wieder vor.
- MURAT** Überspann den Bogen nicht, mein kleiner Albert! Das ist der zwölfte unverzeihliche Fehler in diesem Monat!
- ALBERT** Kleine Verständigungsschwierigkeiten, die sich mit der Zeit geben!
- MURAT** Wenn ich es nicht besser wüßte, käme ich eigentlich nicht drum herum, dich für einen ausgekochten Saboteur zu halten!
- ALBERT** Saboteur ?
- MURAT** Aber ich weiß es eben besser.
- ALBERT** Was für ein Wort...!
- MURAT** Ich zahle dein Lehrgeld, vergiß das nicht!
- ALBERT** Nein, Genosse Murat.
- MURAT** Ein schwindelerregendes Lehrgeld...!
- ALBERT** Ja, Genosse Murat.
- MURAT** Und ich muß deine "Verständigungsschwierigkeiten" vor der Kanaille rechtfertigen.
- ALBERT** Du hast Angst vor ihr?
- MURAT** Ich habe Angst vor deinen "Verständigungsschwierigkeiten"!
- ALBERT** Schick die Kanaille auf's Schafott!
- MURAT** Damit ich ende wie Robbespierre?
- ALBERT** Wer ist das?
- MURAT** Auch ein Revolutionär.

ALBERT Auf meiner Liste stand er nicht.

3

MURAT Vor langer Zeit...

ALBERT Ach so.

MURAT Was treibt Tonton ?

ALBERT Er hat vor der Gare du Nord eine Rede gehalten. Ich glaube, sie war gegen dich gerichtet. Ich habe sie nicht verstanden. Soll ich ihn - hopp ?

MURAT Laß ihn reden, laß ihn ruhig reden! Wie geht es Mathilde; was machen ihre Kopfschmerzen?

ALBERT Ein Kapitel für sich...!

MURAT Geht es ihr schon etwas besser?

ALBERT Schon, aber...

MURAT Dann schick sie zu mir!

ALBERT Du weißt, sie ist unerträglich, wenn sie unter Kopfschmerzen leidet!

MURAT Sie inspiriert mich.

ALBERT Bestimmt lehnt sie es ab zu kommen.

MURAT Ich befehle! - Ich befehle sie auf meine Schwanzspitze, jetzt sofort!

ALBERT Jawohl.

MURAT Sie inspiriert mich.

Pause

ALBERT Du hast an einer Rede gearbeitet?

MURAT Nein.

ALBERT *deutet auf die Papiere* Ich dachte nur...

MURAT Soso, willst du wissen, was das ist, kleiner Albert, willst du es wirklich wissen? - Traktate!

4

Mein metaphysisches Schlachtfeld,
Gedanken eines zerrissenen Genies!
Die Hoffnung der Welt - gefangen
im Mikrokosmos meines Schädels;
eine Tragödie, für die sich kein
Schwanz interessiert. Mein Vermächtnis ist zu delikats, um an die grunzende Kanaille verfüttert zu werden. Ich habe die Antwort auf die große klaustrophobische Frage der Menschheitsgeschichte gefunden und werde sie mit ins Grab nehmen.

ALBERT Du willst sie nicht veröffentlichen?

MURAT Auu! - Soetwas kann auch nur dir einfallen. Eines dieser Blätter unters Volk und es zerfetzt uns zu Hundefutter!

ALBERT Früher warst du lustiger.

MURAT Der Zahn-, er bremst meine Euphorie und rückt die Dinge ins rechte Licht. Apropos Euphorie: hast du Tonton an unser Diner erinnert?

ALBERT Ja, aber ich glaube nicht, daß er kommen wird. Er machte so eine komische Bemerkung...

MURAT Die Einladung ist Führerbefehl!
Jeder macht heute, was er will;
Wo ist nur der revolutionäre Geist geblieben?

ALBERT Angeblich ekelt es ihn seit dem Massaker vor Menschenfleisch.

MURAT Massaker -! Alles Theater, er will sich aus der Affäre ziehen. Tonton

hat immer reingehauen wie ein Prolet.

ALBERT St.Juste behauptet, Tonton würde nur noch rohes Gemüse essen.

MURAT St.Juste...! - Höre auf mich, Kleiner, meine Freunde kenne ich gut, aber meine Feinde sind mein zweites Ich!

5

ALBERT So? Mein Gott, das sagst du einfach so daher! Ein Aphorismus jagt den anderen; dafür brauchte ich Jahre!

MURAT Aphorismus? - Ein neues Wort? - Kompliment!

ALBERT Mathilde!

MURAT Die kluge Mathilde!

ALBERT Klosterschule!

MURAT In keinem Sinne - zu verachten!
lacht süffisant Ich habe selten ein so gegensätzliches Geschwisterpaar gesehen wie euch beiden.

ALBERT Sagte unsere Mutter auch immer. Ohne die Revolution und ohne Mathilde wäre ich der Dummkopf aus der Gascogne geblieben, der vor dir steht.

MURAT So, so! Ich wußte immer, was in ihr steckt. Sie wird dich noch zu Höchstleistungen anspornen!

ALBERT Mathilde bezeichnet dich stets als ...äh...brilliant!

MURAT Unsinn, auch ich bin ein Dummkopf, mein lieber Albert.

ALBERT Du, Bürger Murat?

MURAT Du brauchst es nicht abzustreiten, weil du es gar nicht abstreiten kannst, aber du würdest es nicht

abstreiten, wenn du es abstreiten
könntest.

ALBERT Ach?

MURAT Denn ich bin ein Sklave der Begrifflichkeit. Wäre ich der wahrhaftige Revolutionär, als den mich die Welt sehen will, dächte und handelte ich jenseits jeder Begrifflichkeit. Dächte und handelte ich

6

jedoch jenseits jeder Begrifflichkeit, wäre mir die ganze Revolution schnurzegal!

ALBERT Das ist mir zu anstrengend:
Jetzt ist dir die Revolution
plötzlich schnurzegal...oder?

MURAT Mathilde wird dir das beizeiten erklären. Du verstehst - der Zahn!

ALBERT Klar...äh..., natürlich! - Darf ich jetzt ins Bett, Genosse? ... Mir qualmt der Kopf. Ich bin schon seit acht auf den Beinen und außerdem zwickt mich mein Suspensorium!

MURAT Deine Detailfreude zeichnet dich vor allem anderen aus.

ALBERT Danke. Wo wir nun gerade dabei sind, ich habe immer noch nicht kapiert, weshalb wir die Dinger tragen müssen.

MURAT Das parteiliche Suspensorium hält den Mann. Es umgreift und stählt den Revolutionär.

ALBERT Aber es ist zu eng!

MURAT Eben drum!

ALBERT Die Genossen leiden unter dem Einheitsmodell.

MURAT Laß sie jodeln!

ALBERT Gute Nacht, Genosse Murat.

MURAT Hast du schon die Liste für morgen?

ALBERT Ach ja, die Liste! Wo habe ich nur
meinen Kopf? Ohne meine Liste
hüpft keiner in die Kiste, hihi!

MURAT Ja, sehr komisch. *überreicht ihm*
die Liste Und genau in dieser
Reihenfolge, verstanden! Die Ins-
zenierung ist die halbe Revolution!

ALBERT Nanu? - Bürger Uljanow? Aber der
ist doch über alle Berge?

MURAT Das ist mir bekannt.

ALBERT Wo soll ich ihn suchen?

MURAT Du sollst ihn nicht suchen, du
sollst ihn aufs Schafott bringen.

ALBERT Ich verstehe nicht.

MURAT Natürlich - nicht. Höre, mein klei-
ner Albert, mein Zahn ist mir Qual
genug.

ALBERT Pardon.

MURAT Uljanow ist uns entwischt?

ALBERT Ist uns entwischt.

MURAT Aber er steht auf der Liste?

ALBERT Auf der Liste.

MURAT Wie handelst du jetzt?

ALBERT Ich benachrichtige SD und Gestapo?

MURAT Auuuu! - Natürlich würdest du das
tun...! Ich will es einmal anders ver-
suchen: Beschreibe mir diesen Mann,

diesen Uljanov!

ALBERT Kann ich nicht.

MURAT Warum nicht?

ALBERT Er war ein Verwandlungskünstler, man nannte ihn den Mann mit den tausend Gesichtern. - Revolutionär der ersten Stunde und Erzrenegat.

MURAT Also ?

ALBERT Also ?

MURAT Du hältst einen Blankoscheck in der Hand. Wir können jeden Idioten,

8

der uns im Wege steht, liquidieren. Das ist Uljanows Verdienst!

ALBERT Das heißt, ich könnte jetzt sofort losmarschieren, mir Tonton schnappen und dann...

MURAT Das wirst du hübsch bleiben lassen! Zur Zeit ist das Volk noch ganz vernarrt in diesen Clown. Lassen wir ihm seine Romantik, in wenigen Wochen ist der Flirt vorbei. Sobald der Ehealltag eingeleitet ist, bezichtigen wir ihn der Treulosigkeit ... ! Du mußt deinen Deliquenten schon etwas sorgfältiger auswählen, aber dazu steht dir ja die ganze Nacht zur Verfügung, mein lieber kleiner Albert. Und der Dummen Kopflosigkeit ist doch schließlich dein Metier.

ALBERT Das ist wahr, Genosse Murat.

MURAT *ihn fixierend* Eigentlich hast du recht intelligente Augen!

ALBERT Meine Augen...?

MURAT Der Zahn macht mich scharfsichtig, vergiß das nie, mein Kleiner!

ALBERT Aber, Bürger Murat...

MURAT Niemals!

ALBERT Nein.

MURAT Gute Nacht, Bürger Murat.

MURAT Gute Nacht - und...

ALBERT Ja?

MURAT Deine Schwester - aber rasch!

ALBERT *nickt / geht ab*

* * *

9

2

derselbe Raum / MURAT allein

MURAT Verfluchtes Schwein von einem Zahn!
- Bin ich ein Idiot? - Du bringst mich
nicht um den Verstand, kleiner Teufel!
Du erhebst ihn, du spitzt ihn ins Unver-
meidlich-Präzise! - Du belebst mich,
auch wenn du meinen ganzen Körper
vergiftest! Die Revolution ist ohne
dich nicht denkbar! - Über den rasier-
ten Nacken blitzt die stählerne Konse-
quenz, während mein Maul eine Frucht
trägt, deren eitrige Weisheit sich end-
gültig über die Kanaille ergießen wird!
... Ach, ihr Glücklichen, die ihr die
Apokalypse erlebt, ohne sie zu begrei-
fen! - Wenn ich mir den Zahn ausrisse,
gehörte ich zu euch! - Das ist meine
Freiheit! - Das ist meine Freiheit! Au! -
Zeige mir den rechten Weg, du faules
kleines Ding! - Drei Nächte lang habe
ich nicht mehr geschlafen, denn dein
pochendes Mahnen ließ mir keine
Ruhe! Aber wo bleibt die Inspiration?
Du hochheiliger Glutnagel meiner
Fresse, dein Zorn komme, dein Wille

geschehe im Kiefer wie im Dreck,
Amen! - Auuuu! - Fünfhundertdrei-
undachtzig Tage lang verspottete ich
bereits die christliche Schonkost; drei-
hundertachtzig Tage lang lasse ich die
Köpfe in den Gemüseintopf der Ge-
schichtsschreibung purzeln. Hier stehe
ich und kann nicht anders! Dabei hat
alles so harmlos angefangen, harmlos
wie eine evangelische Pubertät! - Ich
wollte nicht im Blut baden...nicht un-
bedingt. Andererseits - dieses schwin-
delerregende Gefühl, wenn eine ge-
sellschaftliche Erneuerung so völlig
aus dem Ruder gerät! Ende des zwan-
zigsten Jahrhunderts nannte man das
Eigendynamik! - Nicht schlecht, eine
feige Formulierung, mit der man Ver-
antwortung von sich weisen konnte! -
Ich schäme mich ja nicht, zuzugeben,
daß ein unanständiger Prickel von ihr

10

ausgeht, dem jeder Kindskopf erlie-
gen muß, sobald das Spiel sich ver-
selbstständigt und die Görenschar
diesen perversen Spuk mit ihrem
Leben vertauscht! Selbst die intelli-
gentesten Narren machen mit! ...
Selbst Albert, das Arschloch!- Au!
Mein kleiner Albert... Spielt mir
den Idioten vor - täglich. Maßvoll
- zugegeben, sehr begabt, sehr be-
gabt! Schade: sein eitler Verstand
schimmert durch Kartoffelschale
und Rupfen! Mein schlauer Dreck-
sack! - Despotie und Romantik
sind unvereinbar, Bürschlein! Ich
habe meine Quellen; ich hatte sie,
ehe auch nur eine rote Fahne im
Wind flatterte! ... Als Blödrian stu-
diert man nicht vierzehn Semester
an der Sorbonne! Jedenfalls tat man
das früher nicht! - Auu! - Gartenbau!
Das ich nicht lache! - Ich weiß, was
du getrieben hast, Knabe! Deine Ab-
handlungen über den despotischen

Existenzialismus habe ich gründlich studiert; ich weiß wohin du willst! - Aber mir soll es recht sein, denn du hast Angst vor mir, nicht zuviel und nicht zuwenig, gerade genug für eine produktive Abhängigkeit. - Du wirst mir nicht den Dolchstoß verpassen, du willst an meiner Seite überleben. Du willst mich überleben! Reformatoren sind die Parasiten der Revolution, mein guter Albert! ... Guter Albert! - Außerdem durchpflüge ich deine Schwester, das verpflichtet! Du hältst mich für eitel, das ist gut so! Du hast Vorstellungskraft, -Instinkt und zwar nicht wenig. Aber du zeigst mir ihre Grenzen, wie töricht! - Ein wahres Wort von mir? - Eine ehrliche Regung für meinen treuen Albert? - Tagtäglich spürst du meine Verachtung. - Ein wahres Wort? Mit welchem Recht glaubst du das? Welcher Narr hat dir ins Hirn gespuckt? Woher - diese Überheblichkeit? Ja-

11

ja-ja-ja, du hältst mich für einen eitlen Popanz, das ist gut, das ist sehr gut! Du wirst es zu spät erkennen, mein kleiner Freund, erst wenn du statt meiner...! Deine Augen - groß und dumm! Ich freue mich schon darauf! - Dieser göttliche Moment der tiefsten Selbstenttäuschung! Gibt es etwas Erhabeneres? Letzthin bleibt die graue Substanz doch der traurige Urschlamm, der alle Weltverbesserer heulen macht! - Narziß, du bist ein Selbstmörder! ... Armer kleiner Albert... Manchmal, bevor der Morgen dämmt, frage ich mich, ob ich mir selbst über den Weg trauen kann!... *Volkslärm auf der Straße / Gewehr-schüsse / Sirenengeheul / Revolutionsmarsch / Stille* Die Ideologie der reinen Vernunft durch Einsicht in die Notwendigkeit zur Diktatur des Pro-

letariats, hier wie auch im Himmel, dank der Führerschaft des einen Erlösenden, der das schlechte Gewissen der sündigen Masse im Flammenbad der Nation reinigt und auf seine ehernen Schultern stemmt! ... Was will man mehr? *Pause* Andererseits sehne ich mich nach Mathilde, ihrem üppigen Körper, ihren spitzen Weiberschreien, die schamhaftes Erschrecken heucheln! - Ach, Mathilde! Du verstehst es, das Roß der Geilheit zu reiten wie keine andere! Wie schön wäre es –au!- unbehelligt von Stahl, Blut und der hämischen Volksfresse, Zeit und Raum an deinen großen Titten zu vergessen! - Meine Einsamkeit stürbe zwischen deinen prallen Schenkeln! Ein süßer Tod in Duft und Sehnsucht! - Was ist mit mir, -eine poetische Paralyse, - der Zahn? Mir ist so weinerlich! ... Laß mich allein, kleiner Albert! - Geh und spiele mit Madame Guillotine! - Diese Revolution ist der Anfang und das Ende einer jeden Revolution. Sie ist die Hölle; und da ich sie mir vorzustellen vermag, ist sie existent...

12

Alles, was unsere korrupten Hirne erfinden, ist existent! Und genau das ist die Tragödie! Mag sie noch so schülerhaft wirken! Die lächerlichste Platitüde, der breiteste Allgemeinplatz - schlimmste aller Tragödien! Und gerade das potente Hirn wehrt sich gegen diese Lächerlichkeit und rettet sich in borniertes Geschwafel! Die Lächerlichkeit der Tragödie muß verleugnet werden, damit wir nicht an ihr verzweifeln! Wie viele Nächte lang quäle ich mich schon in diesem tödlichen Fauteuil, nur weil irgendjemand die Hölle verwalten muß, die ist, weil sie denkbar ist!
nimmt einen großen Schuck aus der

Fasche

Ich habe den Abszeß auf-
gekratzt, und der Eiter spritzte der
Kanaille direkt in die Fresse! - Das
Böse ist nichts weiter als die ehrliche
Antwort auf die verlogene Frage
nach der menschlichen Natur! -
Doch die Wissenden straft der Fluch
der Nachwelt! ... Jeder von uns -
ein Judas. Und wie Judas - unschuldig-
schuldig. Uns trifft der Haß der
Menschheit. - Uns, die wir das Un-
vermeidliche in unvermeidliche Bah-
nen lenken! Meine Hände haben
nicht gemordet! Ich ließ den Mord
geschehen. Ich machte möglich, wo-
nach das Volk schrie! ... Ich gab der
entgleisten Visage eine Form und
kanalisierte die Dummheit. ... Die
Welt braucht den Verwalter des Bö-
sen, die Welt braucht ihren Murat,
der das Kreuz auf seine Schultern
nimmt. Wahrlich, ich sage euch,
mein ist die Straße des Schmerzes,
die ich für euch durchmesse, ge-
salbt mit dem Öl des tausendjähri-
gen Hasses, der aus der Finsternis
der Zeit rasend, erneut in die Fins-
ternis der Zeit zurückstürzt, als ein
Komet aus Staub und Eis. - Urstim-
me der Rassen. Haß, der ersehnte,
um geleugnet werden zu können!

13

Haß, der ist, weil er denkbar ist!
Und Judas, als sein Verweser, -
verflucht, die Welt sehen zu müs-
sen, wie sie ist: ein Becken voller
Schmutz, Feuer und Schlangen,
in das er seine Hände vergräbt. -
Die Menschheit flucht ihm, Träu-
me ergaukelnd, die ihre Hoffnung
spiegelt. - Judas, du Abschaum -
Stifter des Glaubens! Bruder Ju-
das - Bruder Judas

BLACK

14

3

*MATHILDEs Wohnung / ärmliches Boudoir im Stil
Empire / vergitterte Fenster / MATHILDE strickt*

ALBERT *mit einem Brief in der Hand auf-*
tretend Da hat sich einer aus
dem Staub gemacht. - Schau!

MATHILDE Kein Absender ?

ALBERT Natürlich nicht. - Soll ich ihn

öffnen? - Soll ich...?

MATHILDE Übergebe ihn Murat - ungeöffnet!
Wer weiß, vielleicht ist es eine
Finte.

ALBERT Könnte von Toton sein...

MATHILDE Dann solltest du ihn verbrennen!

ALBERT Die Masse steht hinter ihm.

MATHILDE Die Masse seiner Selbstverliebt-
heit -!

ALBERT Du hättest gestern am Gare du Nord
sein müssen; die Hochgeschwindig-
keitszüge aus der Montagne spuck-
ten tausende von Bergleuten mit
Spitzhacken und Knüppeln aus! Nur
seinetwegen waren sie angereist, -
nur um ihn zu hören, nur um ihm in
die unvermeidliche Schlacht zu fol-
gen! Ich fürchtete mich vor ihnen,
Mathilde! Die sind zu allem bereit!
Du hättest diese Gesichter sehen
müssen, diese roten zornigen
Schnapsgesichter! Auf einen Wink
von Tonton würden sie ihre eigenen
Mütter zerfetzen! Das war der Haß
der Jahrtausende! Und Tonton sam-
melt diesen Haß wie in einem Brenn-
glas! Er wird einen Feuersturm ent-
fachen, der die Flammen der Revolu-
tion niederwalzt! Unser Terror ist
dagegen ein Witz!

15

MATHILDE Du mußt Murat den Brief übergeben!

ALBERT Es wird nicht mehr lang dauern!

MATHILDE Unterschätze ihn nicht!

ALBERT Murat ist so gut wie tot...!

MATHILDE Du bist so leicht zu begeistern,

mein Liebster, wir sind nicht auf
einem Pferderennen!

ALBERT Albert, das omnipotente Plappermaul!

Pause

MATHILDE Dein Kopf, liebster Albert, ist mit
vielen schönen Dingen angefüllt,
die ich schätze und liebe, aber...

ALBERT Albert, das Arschloch - Albert,
der Versager!

MATHILDE Sei nicht so kokett, mein Lieber,
du bist doch ein Erfolgsmensch!
Innerhalb eines halben Jahres hast
du es zum Parteivorsitzenden ge-
bracht! Was willst du mehr?

ALBERT Kleiner Albert... !

MATHILDE Aber du bist doch mein kleiner
Albert oder nicht?

ALBERT Du hörst dich schon an wie er!

MATHILDE Eifersüchtig?

ALBERT Unsinn!

MATHILDE Es war schließlich dein Plan!

ALBERT Ja, zum Teufel!

MATHILDE Wie sagtest du doch: Auf profa-
ne Emotionen ist zu verzichten!

ALBERT Ich weiß!

16

MATHILDE Ist zu verzichten! Also vergiß
deine blödsinnige Eifersucht!

ALBERT Herrgott, ich bin nicht eifer-
süchtig!

MATHILDE Weshalb schreist du dann so?

ALBERT Weil mich mein Suspensorium
zwickt, das macht mich nervös!

MATHILDE Du bist eifersüchtig wie ein Ara-
ber, gib es wenigstens zu!

ALBERT Es beginnt dir doch anscheinend
Spaß zu machen, mit Murat zu ...
zu ... zu ...

MATHILDE Ja?

ALBERT Na, du weißt schon...

MATHILDE Zu vögeln ?

ALBERT Warum sagst du sowas?

MATHILDE Weil es die Wahrheit ist. - Mein
armer Liebling, auch das war
deine Idee! "Wer die Macht er-
langen will, muß die höchsten
Opfer bringen." erinnere dich!

ALBERT Ja, aber so große...

MATHILDE Sei nicht theatralisch! Die paar
lächerlichen Nächte, die ich in
seinem Bett verbringen muß, sind
doch ohne Bedeutung! Wir haben
das ganze Leben vor uns - und was
für ein Leben!

ALBERT Du willst mich beruhigen?

MATHILDE Das sind deine Worte!

ALBERT Macht es dir Spaß?

MATHILDE Was?

ALBERT Na, was schon!

MATHILDE Du bist ein Kindskopf; du stellst
eine völlig falsche Frage! - Was
heißt überhaupt Spaß? - Ich er-

vögele uns die Macht und du ...
tust ein übriges. Was gibt es da
zu diskutieren?

ALBERT Immerhin sind wir ein ... Paar!

MATHILDE Du - bürgerliche Skrupel? - Es
wurde schon wesentlich mehr für
wesentlich geringere Ziele geop-
fert!

ALBERT Vielleicht opfern wir mehr als wir
besitzen! - Wo bleibt unsere
menschliche Würde?

MATHILDE Woher stammt denn das? - Mensch-
liche Würde?

ALBERT Es wird der Tag kommen, an dem wir
nicht mehr in den Spiegel schauen
mögen, geschweige denn in die Augen
des anderen...!

MATHILDE Du hattest einen anstrengenden
Tag, Liebster! Laß uns ein biß-
chen Liebe machen, das vertreibt
die bösen Geister...

ALBERT Ich kann nicht.

MATHILDE Laß mich nur machen!

ALBERT Er kann immer, nicht wahr?

MATHILDE Hör endlich mit diesem Unsinn
auf, Albert oder ich werde ernst-
lich böse! - Es ist nicht so wie
mit uns!

ALBERT Na, wunderbar!

MATHILDE Hast du denn unseren großen Plan
vergessen? - Worin besteht denn
das erlösende Endziel dieses Planes?

ALBERT In Murats Tod, Frau Professor.

MATHILDE Siehst du! - Überleg doch einmal: was für einen Spaß sollte es mir bereiten, mit einer zukünftigen Leiche zu vögeln?

ALBERT Wir sind alle zukünftige Leichen!

MATHILDE Wir sind die zukünftigen Glücksherrscher und werden lachend auf dem Pfauenthron sitzen, mein lieber Albert!

ALBERT Nenn mich nicht immer Albert!

MATHILDE Aber so heißt du doch nun einmal!

ALBERT Ach, tatsächlich? ... Du bringst mich völlig durcheinander !

MATHILDE Du bist mein Liebster, mein schöner, starker kluger Liebster, mit dem ich Liebe und Macht teilen werde! Du bist die Antwort auf Mathildes sehnsüchtige Frage!

ALBERT Du bist mein Untergang!

MATHILDE Küß mich!

BLACK

4

MURATs Zwitteraum / LOUIS ist damit beschäftigt, MURAT einen Westenknopf anzunähen / er begutachtet seine Arbeit sichtlich zufrieden / nach einer kurzen Überlegung trennt er sämtliche Knöpfe wieder ab, um sie erneut äußerst gewissenhaft anzunähen / MURAT fixiert ihn ununterbrochen

LOUIS Man sollte meinen, daß der mächtigste Mann im Staat über einen Schneider verfügt . . . !

MURAT Albert, das Arschloch - !

LOUIS Verstehe.

MURAT Außerdem, das Knopfannähen ist eine Vertrauenssache! - Was die Weste verspricht, das muß der Zwirn auch halten!

LOUIS Mathilde -?

MURAT Hat kein Verhältnis zu Nadel und Faden!

LOUIS Du hast nicht auf mich gehört: Abhängigkeiten sind Sand im Getriebe der Macht!...

MURAT Au! - Verflucht!

LOUIS Erst knirscht es und dann...!

MURAT Vieh von einem Zahnstumpf!

LOUIS Das hörst du nicht gern, ich weiß. Aber auch mich hättest du eigentlich umbringen müssen!

MURAT Habe ich das etwa nicht?

LOUIS Wie all die anderen! ... Ich weiß nicht mehr, was ich glauben soll! - Kann man den Köpfen noch trauen, die in den Korb purzeln? Gestern erzählte mir Albert, er habe versehentlich den Erzbischof zerteilt! Das war natürlich nur ein schlechter Witz...?

MURAT Auuuu !

20

LOUIS Es war kein schlechter Witz?

MURAT Und wenn schon! Die Eigendynamik
der Revolution kennt keine Gesetze,
das ist der Garant ihrer Existenz.

LOUIS Ich bin nicht Albert, laß den Unsinn!

MURAT Die kalkulierbare Revolution ist
absurd. Ohne ihre Unberechen-
barkeit krepirt sie.

LOUIS Eigendynamik hat nichts mit Kon-
zentrationsschwäche zu tun. Das
blankgewetzte Fallbeil in Händen
eines Trottels - erkläre mir die Be-
deutung, hilf meinem schwachen
Verstand !

MURAT Die Revolution beweist sich an
ihren Idioten !

LOUIS Er ist schlimmer geworden, der
Zahn, nicht wahr ?

MURAT Und die habe ich unter Kontrolle!

LOUIS Daß du überhaupt noch ein Auge zu-
machen kannst bei den Schmerzen...!

Pause

MURAT Gefällt es dir in der neuen Zelle?

LOUIS Ich würde gern über deinen Zahn
sprechen.

MURAT Erst - Zelle, dann - Zahn! Also...?

LOUIS Ich lebe luxuriöser als du.

MURAT Soso... und die Freiheit...?

LOUIS Die Freiheit...

MURAT Am Anfang hast du dich aufgeführt!

LOUIS Der Schreck - die Umstellung.

21

MURAT Du hast dich gesträubt wie ein
Tiger in Stricken.

LOUIS Ich wußte nicht, was mich erwartet.

MURAT Du brauchst keine Angst um dein
Leben zu haben. Laß die Schönred-
neri !

LOUIS Angst ?

MURAT Tu nicht so, ich mag das nicht!
Jeder hat Angst um sein Leben.

LOUIS Dazu muß man den Tod fürchten,
aber den fürchtet man nur, wenn
man das Leben fürchtet. Und ich
fürchte das Leben nicht.

MURAT Immer witzig, nicht wahr ?

LOUIS Ich verstehe nicht.

MURAT Herrgott noch eins, spiel nicht
den Heiligen !

LOUIS Gut, dann schweige ich.

Pause

MURAT Wie war das Essen heute ?

LOUIS Vorzüglich! - In meinen besten
Zeiten bin ich nicht so verwöhnt
worden !

MURAT Und die Behandlung ?

LOUIS Ausnehmend höflich !

MURAT Kein Grund zur Klage ?

LOUIS Kennst du meinen Kerkermeister,
den drolligen Alfons? Er ist ein
ein Faktotum...

MURAT Fünfundzwanzig Quadratmeter zwi-
schen massiven Wänden, das nenne
ich die Hölle.

22

LOUIS Hat mir gerade Thomas Manns "Zau-
berberg" organisiert...

MURAT Die Hölle!

LOUIS Und zwar auf abenteuerlichen Wegen!
Du kennst ja die Versorgungsengpässe,
unter denen selbst du zu leiden hast!

MURAT Fünfundzwanzig Quadratmeter! Ich
habe mich genau informiert. Zwei
vergitterte Kellerfenster und eine
vierzehnkommafünf Zentimeter
dicke Bohlentür, die sich zweimal
am Tage öffnet, das ist die bittere
Karikatur menschlicher Behausung!
Ein Raubtier würde sich in deinem
Unglück zerfleischen!

LOUIS Du vergißt mein gemütliches Bou-
doir und das geräumige Arbeits-
zimmer.

MURAT Die zählen nicht.

LOUIS Wie du meinst.

MURAT Du lebst luxuriöser als ich?

LOUIS Du solltest mich einmal besuchen!
In den vergangenen drei Jahren
hast du mich nicht einmal besucht.
Warum besuchst du mich nie?

MURAT Ich könnte es nicht ertragen.

LOUIS Was?

MURAT Dich dort zu sehen. Die Tür ist
 mir schon ein Graus.

LOUIS Du warst an meiner Tür?

MURAT Sie demütigt deine Träume.

LOUIS Diese Tür ist -wie jede andere
 Tür- ein notwendiges Übel.

23

MURAT Allein die Vorstellung...!

LOUIS Eben, eine bloße Vorstellung!

MURAT Du leidest.

LOUIS Gefangene sind wir alle,
 so oder so!

MURAT Es ist zum Aus-der-Haut-fahren,
 du leidest!

LOUIS Keine Spur.

MURAT DU LEIDEST !

LOUIS Wie du meinst. *Pause* Erinnerst
 du dich noch ab und zu an unsere
 Freundschaft?

MURAT *stöhnt auf* Diese Schmerzen!

LOUIS Ja - Schmerzen! Wir waren Brüder.

MURAT Wie gut, daß dich niemand hören
 kann: "Wir waren Brüder!" Man
 merkt, daß du lange nichts mehr
 geschrieben hast.

LOUIS Voilà, deine Weste.

MURAT Warum?

LOUIS Schon in der Studentenzeit habe
 ich dir die Knöpfe angenäht, du

warst einfach zu ungeschickt...!

MURAT Hör auf mit diesem Getue! Du weißt genau, was ich meine!

LOUIS Weshalb ich nicht mehr schreibe -?
Ich habe eine neue Passion entdeckt.
Präsentiert die fertige Arbeit Apropos, gibt es noch etwas für mich zu tun?

MURAT Die Welt strickt.

LOUIS Eine rustikale Mode...

24

MURAT Unter der Guillotine klappern die Nadeln der Megären.

LOUIS Ich hörte davon.

MURAT Sie lassen sich vom Blut der Verlorenen vollspritzen. Und wenn es ihnen die Maschen besprenkelt, schreien sie brünstig auf!

LOUIS Wie ich sehe, hast du immer noch ein Faible für unanständige Poesie.

MURAT Hör auf damit !

LOUIS Womit ?

MURAT Deine Koketterie ist nicht zum Aushalten !

LOUIS Dann laß mich in mein Appartement zurück !

MURAT Kerker!

LOUIS Von allen Narren dauern mich jene am meisten, die nicht fähig sind, Realitäten zu akzeptieren, die sie selbst geschaffen haben.

MURAT Ich lasse dir auf der Stelle Nadel und Faden konfiszieren.

LOUIS Du bist immer noch ein großes Kind.

MURAT Und du bist ein totes Kind.

Pause

LOUIS Weshalb hast du mich eigentlich
kommen lassen? Möchtest du mich
nur ein bißchen quälen oder ist es
dein schlechtes Gewissen oder hast
du dich wieder einmal festgefahren?

MURAT Ich war um deine Gesundheit besorgt!

LOUIS 'Hast dich also wieder einmal
festgefahren!

25

Pause

MURAT Tonton macht mir Sorgen.

LOUIS Tonton ist ein Wirrkopf.

MURAT Er kennt die Instinkte des Volkes.

LOUIS Schaff dir den Wirrkopf vom Hals!

MURAT Soll ich ihn etwa unter die
Guillotine zerren?

LOUIS Du muß es sogar. Mach ihm den
Prozeß!

MURAT Das wäre Selbstmord.

LOUIS Dein Zögern ist Selbstmord.

MURAT Man zerhackt keinen Volksliebbling!
Nenn mir ein historisches Beispiel,
das dafür spricht !

LOUIS Röhm.

MURAT Die große homogermanische
Revolution?

LOUIS Eben die -. Hitler ließ ihn ausradieren.

MURAT Jeden Tag kommen zehntausende von Bergleuten aus der Montagne. Es sind Tiere und sie fressen ihm aus der Hand.

LOUIS Endlich eine Situation, um klarzustellen, wer einziger Waffenträger der Nation ist !

MURAT Du hast davon gehört ?

LOUIS Die Generale sind verunsichert und verunsicherte Generale neigen zum Spekulieren und spekulierende Generale neigen zur Hysterie. Sie werden dich unter Druck setzen.

26

MURAT Niemand setzt mich unter Druck.

LOUIS Ach so, das hatte ich ganz vergessen.

Pause

MURAT Es steht ernst, nicht wahr ?

LOUIS Schaff dir den Wirrkopf vom Hals!

MURAT Die Generale würden mich umbringen?

LOUIS Ohne mit der Wimper zu zucken.

MURAT Irgendwann werden sie es ohnehin tun.

LOUIS Unsinn, Soldaten sind wie Hunde: sentimental und anhänglich. Du mußt ihnen nur immer anständiges Futter geben, dann kannst du ihrer Dankbarkeit sicher sein.

MURAT Und die Bergleute aus der Montagne -?

LOUIS Diese Art Futter meine ich.

MURAT Tontons Märtyrer...

LOUIS Aber es sind und bleiben Fremde.
Niemand wird ihnen eine Träne
nachweinen, ihre Heimat ist un-
bekannt.

MURAT Das Militär bleibt also einzi-
ger Waffenträger der Nation.

LOUIS Eine kluge Entscheidung.

MURAT Eine notwendige Wiederholung.

LOUIS Die Geschichte ist ein altes ros-
tiges Karussell. Du bist aufge-
sprungen, mein Freund; nun be-
schwere dich nicht, daß du dich
im Kreise drehst!

MURAT Ich habe die Antwort auf die große
klaustrophobische Frage der
Menschheitsgeschichte gefunden!

LOUIS Die da wäre...?

MURAT Ich weiß, wie man das Karussell an-
hält.

LOUIS Ach so...

MURAT Was heißt hier: ach so?

LOUIS Das glaubten wir beide einmal.

MURAT Wir glaubten an ein menschliches
Paradies.

LOUIS Der Sinn einer jeden Utopie -!

MURAT Ein katastrophaler Denkfehler -!

LOUIS Ich habe schon immer geahnt, daß
du dich in der Hölle wohler fühlst,
im reinigenden Flammenbad.

MURAT Zumindest suche ich meinen

Trost nicht in der Handarbeit!

LOUIS Die drei Jahre meiner Hermetik haben mir die Möglichkeit gegeben, über vieles sorgfältiger nachzudenken. Glaube mir, Murat, die Kunst des Nähens ist ein Garant der Menschenwürde. Ich werde den Tag nie vergessen, als sich hinter mir die Tür geschlossen hatte. Die Welt war für mich verloren...

MURAT Deine eigene Schuld... *stöhnt auf*

LOUIS Plötzlich fand ich mich in der Wüste "Zeit". Es gab kein Entkommen und schon bald wurden meine Betrachtungen zu reißenden Tieren, die mir nicht mehr aus der Hand fressen wollten. Wie sollte ich sie zufriedenstellen, ihr Hunger wuchs ins Unermeßliche, je mehr Futter ich ihnen auch gab. Dann kam der Tag, an dem ich kapitulieren mußte. Ich sah ein, daß es unmöglich war, ihre Gier zu stillen. An diesem Tag

28

entdeckte ich den Segen der Nähkunst.

MURAT Au, verflucht! - Du gibst also zu, daß du kapituliert hast? *stöhnt*

LOUIS Du willst es nicht verstehen: mir offenbarte sich der Prolog unserer geschichtlichen Tragödie!

MURAT Du verdammtes Biest...! *stöhnt*

LOUIS Niemals wurde zu Ende gedacht! - Seit Anbeginn der Zeit wurde nicht zu Ende gedacht!

MURAT Dieser Fluch von einem Schmerz...!

LOUIS Das lächerliche Dutzend unserer Scheinerkenntnisse, die ein paar

unverbesserliche Philosophen und
Machtfresser ertüfelt haben, um
sie den Menschen ins Hirn zu bren-
nen ... erklären die Welt ?

MURAT *stöhnt auf* Ich krepriere!

LOUIS Sie erklären die Bequemlichkeit
der unverantwortlichen Bestie! -
Es ist Adam, verlassen von seinem
Gott und verjagt aus dem Paradies!

MURAT Ich verfluche dich! *stöhnt*

LOUIS Adam, der ängstliche Schwindler,
Spieler, der Verräter, der solange
an seinen feigen Ideen herumodel-
liert, bis es ihm gelingt, sich selbst
zu betrügen und er ausruft: "Seht
her, das ist unser neuer Gott!"

MURAT *schreit auf* Ich kann nicht mehr!

LOUIS Das ist unser neuer Gott!

MURAT Du Teufel!

LOUIS Das ist unser neuer Gott!

29

MURAT Hölle, ich brenne!

LOUIS DAS IST UNSER NEUER GOTT !

MURAT ICH HASSE DICH ! *bricht zusammen*

Pause

LOUIS Hast du noch etwas zu nähen für
mich?

MURAT Du bist mein böser Geist.

LOUIS Warum machst du dann nicht Schluß
mit dem bösen Geist?

MURAT Ja, warum tu ich das eigentlich

nicht?

LOUIS Du brauchst mich. Irgendjemand muß doch dein Totenhemd nähen.

MURAT Hast du schon damit begonnen?

LOUIS ...

MURAT Ach so ... gut.

LOUIS Glaube mir, der Mensch ist einfacher, als es dein Geschmack erlaubt. Sein Wesen ist nicht besonders kompliziert, nur die Lügen sind es, hinter denen er sich versteckt.

MURAT Du gehst in die Breite. - Früher hast du die Dinge auf den Punkt gebracht.

LOUIS Früher war ich ein Idiot.

MURAT Dein Verstand hat an Schärfe verloren.

LOUIS Dafür bin ich dankbar!

MURAT Du solltest jetzt besser gehen.

LOUIS Du willst mich nicht verstehen,

30

nicht wahr? Die Wahrheit an sich ist eine Lüge.

MURAT Laß mich in Ruhe!

LOUIS Es gibt nur ein Gehölz knorriger Meinungen, im besten Fall ein Geschwirr von Perspektiven, die sich so ergebnislos kreuzen wie ein paar rostige Säbelklingen.

MURAT Du hast deine Überzeugungen verloren, mach doch nicht so ein Spektakel darum!

LOUIS Glaubst du etwa an die Wahrheit als die in Mamor gemeißelte Schrift einer höheren Macht? - Glaubst du an das treue Wort eines göttlichen Mundes, das zeitlos den Raum durchhallt, vom Nichts kommend ... ins Nichts stürzend? Glaubst du wirklich allen Ernstes an irgendetwas außerhalb unserer Schädel?

MURAT Bedauerlich, mit ansehen zu müssen, wie du langsam verfallst! Die Wahrheit - eine Lüge! Bin ich nicht der lebende Beweis für ihre Existenz?

LOUIS Wie du meinst.

MURAT Die Wahrheit existiert, weil meine Überzeugung von ihr existiert.

LOUIS Das Spiegelbild beweist den Gegenstand, da es ihn spiegelt, ja?

MURAT Was - sonst?

LOUIS Verstehe.

MURAT So?

LOUIS Ich verstehe, daß du wie alle anderen auch Vergleiche suchst. Es ist schließlich eine entsetzliche Vorstellung, vom Nichts verschlungen zu werden.

31

MURAT Man kann den Menschen nicht zereden. Genausogut kann man das Universum zereden.

LOUIS Ruckedigu, ruckedigu, Blut ist im Schuh. Der Schuh ist zu klein, die wahre Braut sitzt noch daheim.

MURAT Ich nehme, was mir zur Verfügung steht: meine Sinne, meinen Verstand, meine Vorstellungskraft ...

und die Welt. Alles, was vorstellbar ist, existiert, denn es könnte existieren!

LOUIS Wie du meinst.

MURAT Wenn ich das noch einmal höre,
dann...dann...dann...

LOUIS Dann hätten wir es endlich hinter
uns...

MURAT Spätestens wenn dein Kopf in den
Korb purzelt, wirst du die Macht
der Wahrheit erkennen.

LOUIS Ja, schlag sie ab, die Köpfe! Du
hast recht, wir sind allesamt weid-
wunde Tiere, gefangen in unseren
Möglichkeiten, Sklaven unserer
Illusionen, ohne die wir vor Qual
den Verstand verlieren müßten. Die
Köpfe, diese kleinen bedauernswerten
Gefängnisse unserer Eitelkeit,
produzieren unentwegt Notlügen
der Verzweiflung: Welten, die nur
aus Dunst, Ordnungen, die nur aus
Worten bestehen; edle Gefühle, die
über unsere Charakterlosigkeit hin-
wegtäuschen sollen! Die Köpfe...
Sie produzieren eine Weltgeschichte
der Irrealität. Und obwohl sie irreal
ist, trägt sie von Anbeginn der Zeit
eine schmerzhaft Hoffnungslosigkeit
ins Leben. Es ist so peinlich,
daß man eigentlich davon schweigen
sollte. - Die Köpfe... Du
schlägst sie einfach ab. Eine ab-

surde Geste, wenn ich dich so betrachte. Trotzdem handelst du richtig. Schlag sie nur ab, die Köpfe, je mehr Illusionen und Lügen aus der Welt verschwinden, desto besser! Meinen Segen hast du. *Pause* Gibt's für mich nicht doch noch eine Kleinigkeit

zu nähen?

MURAT Da habe ich tatsächlich noch etwas... ein Leichentuch.

LOUIS Ach, ...wie schön.

MURAT Für eine wichtige Persönlichkeit...

LOUIS Dürfte man wissen...?

MURAT Ich wünsche mir etwas Ausgefallenes mit besonders reicher Spitze und so weiter und so weiter, ... trotzdem elegant-zeitlos! - Du verstehst?

LOUIS Sicher.

MURAT Ich brauche es so rasch wie möglich.

LOUIS Kein Problem, meine geringen gesellschaftlichen Verpflichtungen lassen mir eine Menge Zeit. Ein Leichentuch ist ein Witz!

MURAT Denkst du?

LOUIS Nur der Saum - der Besatz...

MURAT Dann an die Arbeit. *Pause* Du kannst gehen.

LOUIS Für wen -?

MURAT Angst...?

LOUIS Nein... Ich fürchte nur, was ich nicht kenne, und die Willkür ist mir vertraut.

MURAT Mein Kandidat ahnt noch nichts von seinem Ableben. - Er sorgt sich nicht. Weshalb sorgst du dich?

LOUIS *sehr leise* Ich Sorge mich nicht.

BLACK

CORDAY *sitzt an ihrem Sekretär / ist über das Schreiben eines Briefes eingeschlafen / es klopft / sie erwacht und versteckt den Brief in ihrem Dekolleté / es klopft erneut Herein !*

MATHILDE *aus dem Off* Die Tür ist verschlossen.

CORDAY *öffnet die Tür* Sie wünschen?

MATHILDE *trägt einen Schleier* Claire Corday?

CORDAY Verschleierte Gorgonen pflege ich nicht zu antworten.

MATHILDE Eine Vorsichtsmaßnahme...

CORDAY Wer sind Sie?

MATHILDE Lassen Sie mich doch erst eintreten!

CORDAY Wenn Sie nicht sofort sagen, wer Sie sind, rufe ich die Revolutionsgarde!

MATHILDE Aber, aber! Sie werden doch nicht...
Schließen Sie die Tür, dann gebe ich mich Ihnen zu erkennen.

CORDAY Das könnte Ihnen so passen! Nachher heißt es noch, ich würde konspirieren!
Zeigen Sie Ihr Gesicht!

MATHILDE Sie halten mich für...Sie...

CORDAY Zu viele dunkle Gestalten sind unterwegs!

MATHILDE Nicht alle sind Denunzianten.

CORDAY Wer sind Sie zum Teufel?

MATHILDE *schließt die Tür und lüftet den Schleier* Jeanne Mathilde Dubarry.

CORDAY Comtesse Dubarry?

MATHILDE ...

CORDAY Fassen Sie sich kurz, ich hatte einen anstrengenden Tag!

MATHILDE Ich weiß nicht, wo ich anfangen soll.

CORDAY Gute Nacht, Madame.

MATHILDE Ich habe mich großer Gefahr ausgesetzt, um Sie aufzusuchen. Tag und Nacht werde ich bespitztelt. Nur mit großer Mühe ist es mir gelungen, meine Verfolger abzuschütteln!

CORDAY Kommen Sie zur Sache!

MATHILDE Wenn das nur so leicht wäre! - Wir stehen am Rande der Vorhölle, bereit, in den Abgrund zu springen!

CORDAY Das ist doch schon ein Anfang.

MATHILDE Nein, es ist das Ende. Die Erhebung des Volkes erschien uns als Flügelschlag göttlicher Vorsehung. Heute erleben wir eine furchtbare Wahrheit: wir sind getäuscht worden... Ein Würgeengel zieht durch unsere Straßen und Gassen. Menschenleben zählen nichts mehr.

CORDAY Das sind Uljanows Worte.

MATHILDE Uljanow ist tot.

CORDAY Sind Sie sicher?

MATHILDE Sie kennen ihn?

CORDAY Sie kennen ihn, Sie zitieren ihn doch andauernd Wort für Wort. Das reicht für die Guillotine!

MATHILDE Sie haben recht. Aber Sie wissen auch, wer ich bin?

CORDAY Was man über die Konkubine des Teufels so redet...!

MATHILDE Oh...Ich habe schon von Ihrer Originalität gehört. Aber eigentlich wissen Sie doch nichts.

CORDAY Ich bin müde.

MATHILDE Um die Menschlichkeit zu retten, muß einem jedes Mittel recht sein. Glauben Sie mir, Comtesse, die Nächte mit ihm hatten ihren Preis.

CORDAY Ach ja, - welchen?

MATHILDE Zumindest war es mir möglich, die Katastrophe meines Volkes zu kontrollieren!

CORDAY Täglich fallen tausend Köpfe.

MATHILDE Sie zwingen mich zur Unbescheidenheit, aber ohne meinen Einfluß wären es zehntausende.

CORDAY Das sollten Sie Ihrem Volk erzählen - nicht mir.

MATHILDE Ich weiß, ich weiß, das Schlimmste zu vermeiden, heißt nicht, das Beste zu erreichen. Aber vergessen Sie nicht, ich stehe völlig allein im Kampf gegen... Weshalb habe ich Sie denn aufgesucht!

CORDAY *gähnt* Ich soll Ihnen helfen?

MATHILDE Sie sind Aristokratin.

CORDAY Womit Sie mich in der Hand hätten...

MATHILDE Unsinn! - Ich weiß, daß wir eines Sinnes sind.

CORDAY Das wissen Sie? *gähnt*

MATHILDE Das große Einmaleins der Erkennt-

nisse und Einsichten, das ganze
Sammelsurium der Ideologien und
Religionen sind feige Ausflüchte vor

37

dem Tatsächlichen. Sind wir uns in
diesem Punkt einig?

CORDAY Madame, ich will nicht unhöflich
erscheinen, a...

MATHILDE Gut, das zu wissen, war mir wichtig. Was aber ist das Tatsächliche?

CORDAY Ich bin müde und möchte zu Bett.

MATHILDE Ich weiß es auch nicht. Vielleicht
Essen, Trinken, Liebe, Kinder...

CORDAY Zugegeben, das sind ganz außer-
gewöhnliche Betrachtungen, a...

MATHILDE Vielleicht. Eines jedoch weiß ich
genau: jeder Mensch, der für eine
Idee geopfert wird, ist ein Beweis
ihrer Wertlosigkeit.

CORDAY Mein Schlaf -zum Beispiel- ist mir
sehr viel wert!

MATHILDE Das klingt enorm pathetisch, aber
seien wir doch ehrlich, eine Idee
ist künstlich, sie schließt immer
die Zweifler aus. Und ich glaube
nicht, ich erlebe das Tatsächliche.

CORDAY Tatsächlich? - Ich mache es mir
ein bißchen bequem, wenn Sie
nichts dagegen haben *legt sich
nieder*

MATHILDE Das Tatsächliche des Hungers,
der Lust, des Kinderlachens...

CORDAY *gähnt ungeheuerlich / schläft ein*

MATHILDE ...Der Musik, der Farben, der
Liebe...

CORDAY *murmelt* ...Der Liebe, das klingt schön... Reden Sie weiter !

MATHILDE Glaube ist Urteil, Glaube ist Verachtung.

38

CORDAY *murmelt* Glaube ist Verachtung...

MATHILDE Ich glaube noch nicht einmal an die Existenz von Ursache und Wirkung.

CORDAY *murmelt* Noch nicht einmal...

MATHILDE Die ganze Weltgeschichte wird damit entschuldigt. Als würde das Glück stets nach einem Opfer fordern. Dieser ewige Opfergedanke!

CORDAY ...Macht so müde...

MATHILDE Kirche, Politik, Wissenschaft - alles reitet diese böse alte Mähre!

CORDAY *murmelt* Unter den apokalyptischen Hufen...Oh, mein armer Florent... *sie stöhnt*

MATHILDE Wir müssen zu den Ursprüngen zurück, wer die Institutionen reformieren will, ist verloren. Die Philosophie des Bestehenden trägt ein stählernes Korsett - das Recht!

CORDAY Galopp - unter - der - Huffäule...
stöhnt / ihr Traum wird lebhafter

MATHILDE Die Mächtigen lassen mit sich reden, die Verwalter der Macht - niemals !

CORDAY F - l - o - r - e - n - t !

MATHILDE Die Diskussion eignet sich nur als Spielwiese für Ohnmächtige.

CORDAY Ich hasse...ich hasse...

MATHILDE Es gibt nur einen Ausweg...

CORDAY ...Die Revolution!

MATHILDE Was? - Nochmals den Tod feiern?

39

CORDAY *erwachend* ...Aber ich habe noch
einen Trumpf! - Glaubt nicht,...
besinnt sich Was tun Sie hier?

MATHILDE Ich suche einen Racheengel der
Menschlichkeit!

CORDAY Sie sollten jetzt besser gehen.

MATHILDE Wann tun Sie es?

CORDAY - Tue ich was?

MATHILDE - Ihn umbringen?

CORDAY Umbringen - ich? Was reden Sie?

MATHILDE Hören Sie schon auf, mir etwas
vorzumachen! - Weshalb schlage
ich mir hier mit Ihnen die Nacht
um die Ohren?

CORDAY Ja, das frage ich mich auch.

MATHILDE Sie werden ihn ermorden, nicht
wahr?

CORDAY Gott, sind Sie romantisch!

MATHILDE Ich weiß, Sie werden es tun!

CORDAY Womöglich mit einem Messer -
im Bad! *lacht*

MATHILDE Lachen Sie nur, Comtesse de Corday,
geboren am 30.Januar 1768 zu
Armont, gestorben am 16.Mai 1943

in Warschau!

CORDAY Sie keinen mein Geburtsdatum?

MATHILDE Seit zwei Wochen sind Sie schon in Paris. Sie sind mit der Post aus Bordeaux gekommen und logieren im "D'OR". Sie verlassen zweimal täglich das Hotel, um ausgedehnte Spaziergänge in Richtung Conciergerie zu unternehmen. Sie sind allein. Sie besuchen weder Freunde noch Familie, noch werden Sie besucht. Sie

40

sprechen mit keinem Menschen, außer mit Ridou, dem alten Krämer an der Ecke. Sie stolchen nicht umher, sondern ziehen Ihre Kreise um das Gebäude des Schreckens. - Kreise, die von Tag zu Tag enger werden. Sie haben eine tödliche Schlinge ausgelegt, meine Liebe!

CORDAY Soso, Sie lassen mich beobachten?

MATHILDE Ich traue niemanden, ich beobachtete selbst.

CORDAY Soviel Aufwand einer kleinen Touristin wegen?

MATHILDE Welche Ironie! Ich danke Ihnen für Ihr Vertrauen!

CORDAY Wie kommen Sie darauf ?

MATHILDE Halten Sie mich für einfältig?

CORDAY Oh, konträr!

MATHILDE Sehen Sie! - Ihre "touristische" Koketterie schmeichelt mir. Soll sie das?

CORDAY Wenn man zu Holofernes ins Bett steigt, muß man ihn auch schlachten können, meine Gnädigste.

MATHILDE Kompliment, Ihre Intelligenz beschämt mich.

CORDAY Herrgott, lassen Sie doch diese zierlichen Tanzschritte! - Wenn Sie dem rechten Mann zur rechten Stunde den rechten Preis bieten, ist Murat schneller Geschichte als sein neuestes Dekret! Warum also ich, Madame Dubarry?

MATHILDE Weil...sie allein sind.

CORDAY Daher weht also der Wind.

41

MATHILDE Oh, nicht was Sie denken! ... Sie würden allein handeln. Hinter ihnen steht keine Organisation. Der Tyrannenmord ist nur wahrhaftig, wenn er aus gerechtem Zorn, aus Notwehr geschieht. Ich sage bewußt: geschieht! Das Volk spürt das, auch wenn es nicht versteht.

CORDAY Und - danach?

MATHILDE Es ist ein Geschenk an die Nachwelt, die einmalige Chance, neu zu beginnen! - Die Stunde Null! Der neue Staat wird die tödliche Geschichtsmaschine zum Stehen bringen, ohne sich mit Blut zu beflecken!

CORDAY Und was geschieht mit mir?

MATHILDE Sie, Mademoiselle, werden als Heldin der Menschlichkeit einen angemessenen Platz in unserer neuen Gesellschaft finden.

CORDAY Das haben Sie sich wirklich hübsch ausgedacht!

MATHILDE Sie mißtrauen mir immer noch?

CORDAY Ja - und besonders Ihren Ideen!

MATHILDE Wir können es nicht tun!

CORDAY Sie tänzeln schon wieder.

MATHILDE Mademoiselle, Sie sind zu allem fähig, Sie sind kälter als der Stahl des Fallbeiles!

CORDAY Und - warum sollte ich es tun?

MATHILDE Ich habe Sie gestern in der Rosenstraße gesehen.

CORDAY Ach.

MATHILDE Mitten zwischen den Frauen, die ihre gefangenen Männer herausfor-

42

derden. Welche Courage! Als die SS das Maschinengewehr aufbaute, schrien sie nur umso lauter: "Gebt unsere Männer frei! - Mörder! Auf wehrlose Frauen schießen!" - Und als dann der Feuerbefehl kommen sollte...

CORDAY Aber er kam nicht.

MATHILDE Und für einen Augenblick triumphtierte die Menschlichkeit. Verstehen Sie, das war ein Zeichen: auch der Terror ist zerbrechlich!

CORDAY Für einen Augenblick...

MATHILDE Und alle Männer waren frei!

CORDAY Bis auf einen...

MATHILDE Und darum werden Sie es auch tun. Ich sah es in Ihrem Gesicht, Mademoiselle, gestern in der Rosenstraße. Da war mir klar, Murats Tage sind gezählt.

CORDAY So ?

MATHILDE Dieser Protest hat die Führung sehr irritiert. Murat war außer sich. Er soll sogar vor Wut St. Juste gebissen haben. - Die Macht beginnt zu zittern. - Ich weiß, Sie werden es tun. Er hat Ihren Bruder auf dem Gewissen! Wir setzen alle Hoffnung auf Sie, Mademoiselle. Die Gruppe vermag nichts, der einzelne - alles!

CORDAY Was reden Sie? Mein Bruder lebt, das weiß ich, das spüre ich! Gut, er wurde nicht freigelassen, aber das heißt überhaupt nichts.

MATHILDE Ich verstehe, daß Sie so denken müssen.

CORDAY Morgen liegt dem Tribunal meine Eingabe vor.

43

MATHILDE Mademoiselle -!

CORDAY Wird sie abgelehnt, biete ich Murat ein Geschäft, das er nicht ausschlagen wird: Uljanows Kopf auf dem silbernen Tablett. Uljanow für meinen Bruder. Ich werde ihn verraten. Ich kenne sein Versteck. Mir ist gleich, was mit ihm geschieht.

MATHILDE Uljanow ist tot.

CORDAY Das ist eine Lüge!

MATHILDE Er wurde vor drei Wochen hingerichtet.

CORDAY Sie sind eine verlogene Gorgo!

MATHILDE Glauben Sie mir, ich war dabei. Ich sah seine entsetzten Augen unter der Faust des Henkers. - Das Abgetrennte konnte nicht fassen, was ihm geschehen war!

CORDAY Rue Faubourg St.Denis...

MATHILDE Jaja, ich habe Sie dort spionieren sehen; aber Sie täuschen sich, das Haus wird schon lange observiert! - Einerlei: tot oder lebendig, Uljanow ist aus den Köpfen der Menschen; darum geht es doch nur.

CORDAY Er war meine höchste Karte...

MATHILDE Denken Sie nicht an das verlorene Spiel, denken Sie an die nächste Partie!

CORDAY Gehen Sie jetzt, ich muß allein sein! Gehen Sie!

MATHILDE Wir sehen uns wieder.

CORDAY Auf dem Schafott, Madame!

44

MATHILDE *verschleiert sich und geht ab*

CORDAY *zerreißt den Brief*

BLACK

6

MURATs Zwitterraum / vor den vergitterten Fenstern stapeln sich Sandsäcke / von draußen kann das Licht nurmehr durch hölzerne Schießscharten hereindringen/ die Fauteuils sind strengem Gestühl gewichen / der Paravent ist mit Panzerplatten verkleidet / der Raum wirkt Nacht

aufgeräumt / es ist

MURAT *lugt nervös durch die Schießscharten*

LOUIS *auftretend* Louis mit einem Totenhemd in Händen auftretend. Er wirkt zufrieden und leicht amüsiert. Murat lugt nervös durch die Schießscharten. Pause. Louis: “Die Spitzenapplikationen hatten es in sich, aber -mit Verlaub- mir ist da ein kleines Kunstwerk gelungen.”

Pause

LOUIS Pause.

MURAT *fixiert ihn*

LOUIS Murat - gereizt...

MURAT *gereizt* Ich hoffe, du hast mich nicht absichtlich warten lassen!

LOUIS Die Verdopplung der Posten verdoppelt den Zeitfaktor. Auf dem Weg zu deiner Zelle wurde ich insgesamt achtmal von Kopf bis Fuß durchsucht. Was glauben deine Revolutionsgardisten von mir? - Ich könnte mit meinem Nähzeug Molotowcocktails oder Gift herstellen?

MURAT Dienstvorschrift! - Ich will, daß du das liest. *drückt LOUIS ein Papier in die Hand*

LOUIS Was ist mit deinem Büro passiert?

MURAT Das ist hier ein Befehlsstand, Bürger Louis.

LOUIS Dein Büro -?

46

MURAT Es gibt kein Büro mehr. Ich habe den Raum -den Anforderungen der Zeit entsprechend- verbunkern lassen, verdammte Scheiße!

LOUIS Pardon!

MURAT Man muß der Wahrheit in die Schnauze spucken, dann verliert sie den Biß!

LOUIS Wiebitte?

MURAT Nichts. - Die Zeit überschlägt sich? Also überschlagen wir uns ein bißchen schneller. - Lies endlich!

LOUIS Deine Wange sieht schlimm aus,
du solltest wirklich einen Zahnarzt
konsultieren!

MURAT Der einzige, dem ich vertraute, ist
gestern leider verstorben.

LOUIS Guillotine ?

MURAT Nein - Herzschlag.

LOUIS Wie beruhigend.

MURAT Als man ihm das Todesurteil über-
reichte...

LOUIS Es ist ... sein Hemd ?

MURAT Ja. - Erstaunt? - Ich werde mir ei-
nen Bart wachsen lassen. - Lies !

LOUIS Dein Zahn wird uns alle umbringen!

MURAT Lies, du verschissene Hofschranze!

LOUIS *liest* Am ersten Februar 1933 ver-
sprach Murat dem Volke, er werde
es nach vier Jahren zu einer freien
Entscheidung aufrufen. Er hat die-
ses Versprechen gebrochen. Ein
Volk, das frei entscheiden soll, muß
alle Tatsachen kennen, alle Meinun-
gen hören und sich aus ihnen sein

47

Urteil bilden. Es gibt keine freie
Entscheidung ohne Freiheit der
Meinungsäußerung, Freiheit des
Zusammenschlusses, der Presse,
des Vereins- und Versammlungswesens.
Murat hat alle diese Voraussetzungen
einer freien Entscheidung zerstört.
Sein Ziel ist eine neue Diktatur an
Stelle der alten, die despotische
Beherrschung eines Volksteiles durch
einen anderen Volksteil, - nicht die
Freiheit des ganzen Volkes. Freiheit
der Mei-

nung in Wort und Schrift, Freiheit
der Wissenschaft, der Kunst, des
religiösen Lebens, Gleichberechti-
schiede der
Partei, der Religion und der Rasse!
Freiheit und gleiches Recht für alle
die, die Freiheit und gleiches Recht
für alle wollen, unerbittlicher Kampf
gegen alle Feinde der Freiheit und
des gleichen Rechts!

gung aller ohne Unter-

Pause

MURAT Was hältst du davon?

LOUIS Es tut immer ein bißchen weh,
mitansehen zu müssen, wie sich
das Gutgemeinte blamiert.

MURAT Du sympathisierst?

LOUIS Ich sympathisiere mit der Wahrhaf-
tigkeit. - Ich sympathisiere mit der
Unschuld, die in der Kloake der
Wirklichkeit ertrinken muß. - Ja -!

MURAT Stammt der Wisch von dir?

LOUIS Meine Unschuld erschöpft sich in
Applikationen. *Pause* Es heißt, du
hättest St.Juste in die Wade gebis-
sen. Ich verstehe dich nicht, es ist
doch nichts dran an dem Kerlchen!

MURAT Ich hatte nicht vor, ihn zu verspeisen.

48

LOUIS Man beißt seinem Stellvertreter
nicht in die Waden - und schon gar
nicht vor versammelter Mannschaft!
Warum - also?

MURAT Revolutionäre Eigendynamik -!

LOUIS Es hatte nichts mit dem Aufstand
in der Rosenstraße zu tun?

MURAT Was für ein Aufstand -? Es hat keinen Aufstand in irgendeiner Rosenstraße gegeben! In dieser Revolution hat es niemals einem Aufstand gegeben! Die Revolution ist der Aufstand!

LOUIS Pardon.

Pause

MURAT Woher weißt du das nun schon wieder? Ich habe absolute Nachrichtensperre verhängt. Ich werde die Verantwortlichen kürzen lassen.

LOUIS Das Volk spricht davon. - Ich habe zwei alte Weiblein belauscht, die vor meinem Fenster tuschelten. Das Volk tuschelt, Genosse Murat! - Das Volk kennt keine Nachrichtensperre!

MURAT Soll es tuscheln...

LOUIS Das Tuscheln könnte zum Raunen werden und das Raunen zum Gemurmel und das Gemurmel zum klaren Wort und das klare Wort zum Schrei der Masse und der Schrei der Masse zum Feuersturm! - Ein Feuersturm, der die Revolution hinwegfegen wird wie einen flauen Gymnasiastenscherz!

MURAT W i r d ?

LOUIS Hör einfach nicht hin!

MURAT Ich spucke der Wahrheit ins Gesicht!
Du kannst mir keine Angst machen. -
Morgen früh um neun Uhr dreißig ste-

hen eine Handvoll armseliger
Weiber geschlossen vor dem
Tribunal und zerfleischen sich
in Selbstkritik!

LOUIS Das werden sie nicht! - Nicht diese
Sorte von Frauen! - Eher gehen sie

geschlossen aufs Schafott!

MURAT Das tun sie ohnehin. - Für das Tribunal hat Albert deshalb ein paar arbeitslose Schauspielerinnen engagiert; ...die freuen sich immer über eine warme Mahlzeit.

LOUIS Eine Farce -?

MURAT Wir wollen doch nichts dem Zufall überlassen!

LOUIS Du degradierst das Tribunal zur Puppenkiste?

MURAT Ich könnte kotzen, wenn du das Unschuldslamm spielst!

LOUIS Du willst eine neue Wahrheit erschaffen?

MURAT Ach, mein armer Louis...

LOUIS Dein Schädel produziert Inflation!
Deine Wahrheiten haben keine
Deckung! Sie werden wie Seifenblasen platzen!

MURAT Meine Währung heißt Mißtrauen,
- die sicherste Währung der Welt!
Die Saat der Angst ist aufgegangen
und trägt satte Früchte, keiner traut
mehr dem anderen: gute Nachbarn
verraten sich gegenseitig, der Sohn
denunziert den eigenen Vater, die
Mutter schleift ihre Lieblingstochter
an den Haaren vors Tribunal
und schreit: "Aufs Schafott mit der
Hure!" - Ich glaube, selbst die un-
geborenen Kinder würden ihre Er-
zeuger ans Messer liefern, wenn sie

nur könnten! - Ja, Louis, du trauriger Hofnarr, das ist die Deckung meiner Wahrheit: Eigennutz - Haß - Verrat - die menschliche Kreatur!

- Die härteste Währung - Gold in meinen Händen... Auuu, Fluch von einem Stumpf! - Die Zeit humaner Vorstellungskraft ist vorbei! Meine Visionen sprengen den Arsch der Geschichte; ich entfache die totale Revolution!

Licht- und Szenenwechsel: MURAT spricht zum imagiären Volk

Ich frage euch: Glaubt ihr mit mir an den endgültigen totalen Sieg des revolutionären Volkes?

VOLK J a !

MURAT Ich frage euch: Seid ihr entschlossen, mir, dem Führer in der Erämpfung des Sieges durch dick und dünn und unter Aufnahme auch der schwersten persönlichen Belastungen zu folgen?

VOLK J a !

MURAT Ein paar schwächliche Genossen behaupten, das Volk wehrt sich gegen die totalen Revolutionsmaßnahmen der Regierung. Es will nicht die totale Revolution, sondern die Kapitulation.

VOLK N i e m a l s ! - N i e m a l s !

MURAT Ich frage euch: Wollt ihr die totale Revolution? Wollt ihr sie; wenn nötig, totaler und radikaler, als wir sie uns heute überhaupt noch vorstellen können?

VOLK J a ! - J a !

MURAT Ein paar schwächliche Genossen behaupten, das revolutionäre Volk hat sein Vertrauen zu seinem Führer verloren.

MURAT Ich frage euch: Ist euer Vertrauen
zu mir, dem Führer der Revolution.
heute größer, gläubiger und uner-
schütterlicher denn je ?

VOLK F ü h r e r b e f i e h l , w i r f o l -
g e n ! - F ü h r e r b e f i e h l ,
w i r f o l g e n ! *Tumult*

Revolutionsmarsch

Sirenen (Fliegeralarm)

Bombendetonationen

Liszts "Les Préludes"

BLACK

1

MURATs Zwiterrraum / erhebliche Unordnung / Nacht

MURAT Wir haben uns ein paar Tage lang nicht gesehen, mein Lieber.

ST.JUSTE Die Vorbereitungen zur Revolutionsfeier, der lästige Rosenstraßenprozeß und der Ausbau der Parteipolizei, verlangen nicht nur alle Kraft und Hingabe, sondern auch eine Menge Zeit, mein Führer.

MURAT Du arbeitest zu viel, St.Juste. Du solltest dich schonen. - Motor meiner Revolution ... Motor meiner Revolution -! Aber was nutzt mir dieser Motor, wenn ihn die eigene Kraft in Stücke reißt? - Du fährst zu hochtourig, St.Juste; drossle dich, mein Guter, sonst drossle ich dich...!

Pause

MURAT *bricht plötzlich in erlösendes Gelächter aus, in das der arme ST.JUSTE erleichtert mit einfällt* Drossle deine Touren, meine ich! Ich brauche dich noch! Du bist der treueste meiner Paladine!

ST.JUSTE Zu viel der Ehre, mein Führer; der Moter der Revolution ist die Idee! Sie ist die heilige Triebfeder, die uns erst zu Menschen macht. Wir werden den lahmen Gaul der Geschichte zu Schanden reiten...

MURAT Wir spucken der Wahrheit ins Gesicht!

ST.JUSTE Wiebitte ?

MURAT Wir spucken der Wahrheit ins Gesicht!

ST.JUSTE Das klingt...sehr mutig.

MURAT Ich spucke der Wahrheit ins Gesicht! - Ich liebe das! - Ich liebe

53

auch dieses Bild: der lahme Gaul
der Geschichte und so weiter! ...
Ich möchte mit dir trinken. Schau
hinterm Paravent nach, da müßte
noch ein Fläschchen Wodka liegen!

ST.JUSTE Du weißt doch, mein Führer, daß
ich nicht trinke...

MURAT Ein bißchen mehr Landsknechtsgeist
würde dir nicht schaden. - Sei nicht
betrübt, das war nur ein Spaß. Mit
Landsknechten macht man keine Re-
volution. Du trinkst das warme Blut
deiner Opfer, das ist auch eine ehrba-
re Weise, sich zu berauschen. - Hol
mir meine Flasche!

ST.JUSTE Jawohl, mein Führer. *verschwindet*
hinter dem Paravent ... Oh, là, là!
kommt mit der Flasche hervor

MURAT Ich trinke auf diese unsere heilige
Triebfeder, die du so schön zu be-
singen weißt... *er trinkt*

ST.JUSTE Auf die Idee -!

MURAT Jawoll, auf eben die... *trinkt*

ST.JUSTE Auf die eherne, flammende Hymne
des radikalen Geistes, die uns in den
Abgrund marschieren lassen wird,
wie in einen Gottesdienst!

MURAT Ganz recht, ganz recht... *trinkt*

ST.JUSTE Die phantastische Idee, die uns aus
der Dunkelheit des rein Ahnungsvol-
len von Brot und Buden ins Licht
führte und uns die Augen öffnete,
daß wir sehen konnten endlich das
erzene Urwesen, um es ein für alle-
mal durch das Schwert der Revolu-
tion dahinzuraffen!

MURAT Darauf trinken wir! *er trinkt*

ST.JUSTE Ich erinnere mich, wie es begann...

54

MURAT *beiseite* Ich schon lange nicht mehr!

ST.JUSTE Diese tiefe Verletzung durch die Willkür fremder Nation -, das freche Grinsen welscher, semitischer und kirgisischer Fratzen -, dieses infernalische Affengekläff ehrloser Subjekte, die uns den Schandvertrag diktieren, - ein Offenbarungseid unserer tiefsten völkischen Kultur, der uns in die Knie zwingen sollte! - Doch dann - der nationale Aufstand...

MURAT Ein Wort -, das mir weidlich mißfällt, wenn ich ganz ehrlich bin!

ST.JUSTE Die nationale Erhebung...

MURAT Schon besser -!

ST.JUSTE Ich hatte die hohe Ehre, mit meinem Führer an der Spitze der Bewegung, trutzig dem Schandstaat...

MURAT Ei-ei-ei, das klingt auch wieder so merkwürdig, zu drollig oder zu ernst, wie man will. Schandstaat, das klingt fast wie-wie-wie Handstand, nicht wahr - oder handwarm, ja, - einfach zu harmlos... Andererseits - zu bierernst: Schandstaat - Schandtät,... das ist so getragen! Versuch es 'mal mit Schaum oder so ähnlich!

ST.JUSTE Ich hatte die hohe Ehre,...

MURAT Und so weiter und so weiter...

ST.JUSTE Trutzig dem Schaumstaat...

MURAT Na bitte -!

ST. JUSTE ...Des verräterischen Großbürgertums, die Stirn zu bieten! ... Ich hielt die Blutfahne in der Hand und schwor dir, meinem Führer und unserer Idee die unzerbrüchliche Treue bis in den Tod...

55

MURAT Darauf komme ich noch zurück!

ST.JUSTE Und als die Reichswehr unsere mannhaften Reihen niedermähte, da war es mir, als ginge ich in einen Gottesdienst!

MURAT Amen !

ST.JUSTE Die Idee -, die heilige Mutter der Menschheit! - Die Idee!

MURAT Darauf -! *trinkt* Du sprichst immer noch so ergreifend, wie vor... wie vor...wie...wie...wie vor Jahren!

ST.JUSTE Findest du -?

MURAT Ja, ich spüre den alten Odem der roten Kolonnen, - rieche Leder und Achselschweiß! - Das tut gut, Genosse St.Juste! - Ich brauche das ... hin und wieder!

ST.JUSTE Ich bin nur ein bescheidener Knorpel aus dem Herzstück unserer heiligen Nation.

MURAT Das ist wahr.

ST.JUSTE Die bitteren Tränen meiner arbeitssamen Mutter im abendlichen Dämmer, wenn sie für ein paar Brosamen der Reichen häkelte -!

MURAT Aha, der biographische Teil...

ST.JUSTE Der Vater - ein kleiner, aber ehrbarer Beamter völkischer Gesinnung,

arbeitsam auch er;... wie er abends,
gebeugt vom harschen Tagewerk
heimkehrte, heim...heim...heim...
heim...heim...

MURAT Unters Walmdach -!

ST.JUSTE Unters Walmdach, wo ihn in der Sippe
Klause Erbsensuppe und die heilige
Stille gleichen Blutes umfing.

56

Die Sonne ist untergegangen und er holt
die ehrwürdige humusdumpfe Foliante
hervor. Dies nun der Moment, auf den
die ganze Familie gewartet. Während
der Vater aus der langen Pfeife
schmaucht und die Mutter -, die nach
warmen Kuchen duftende Mutter...

MURAT Mutterkuchen sozusagen...

ST.JUSTE ...Im Lehnstuhl sitzend, eine nützli-
che Handarbeit verrichtend, mit der
Kinderschar andächtig dem Vater
lauscht, der mit Weigands Stimme
das Volksbuch der heiligen Eiche
vorträgt...

MURAT Mein Kampf -!

ST.JUSTE Dies nun - Not und Geburtsstunde
unserer, nach Vollendung heischen-
der, Idee! - Weh und Sehnsucht -
der Odem dieser dämmrigen Folian-
te! Das Heimweh des Volkes, das
ans Licht geführt werden muß...!

MURAT Muß - !

ST.JUSTE Nie werde ich die Geburtsstunde
unserer Idee vergessen! Die im
Korkenzieherliick verendene Mut-
ter...

MURAT Noch einmal -!

ST.JUSTE Die im Kuzenzimmerzwirn der Mutter

des Kuchens...

MURAT Reiß dich zusammen!

ST.JUSTE Die, im Küchenzwielicht schaffende
Mutter des Kuchens -! ... Hort der
Zwetschge...

MURAT Eh-eh-eh!

ST.JUSTE Hort der Zuwendung und ewiger
Geborgenheit! Und der heilsame

57

Vater, der mit strenger Eisenhand
den Willen des Hauses sich zu ei-
gen machte. Schwer verständlich -
manchesmal, ungerecht auch. Aber
gerade die abgemessene Züchtigung-
aus dem unerklärlich Unergründli-
chen, Dunklen heraus, wies uns
Kindern die Ordnung der Dinge.
Heute noch beuge ich mein Haupt
-in schauernder Dankbarkeit- vor
der ungerechten Hand, die die Züch-
tigung zum Prinzip erhob und mir
den Glauben schenkte an die All-
macht der großen strafenden Idee!
Und wenn er mir auch -zwiefach
des Jahres zur Tagundnachtgleiche-
in die Waden biß, so führte er mich
doch auf eine grüne Aue und hat
mich schlußendlich zu dem gemacht,
den die Bewegung heute ihren eher-
nen Sporn nennt!

MURAT Es lebe die Revolution ! *er beißt*
ihm in die Wade

ST.JUSTE *schreit auf* Danke, mein Führer!

MURAT Und nun erzähl mir von der Idee!

ST.JUSTE Aber mein Führer, ich habe doch...

MURAT Jaja, den ganzen Humus...blabla-
bla -! Die Idee - die Idee! Erzähl

mir von unserer Idee!

ST.JUSTE 1. Murats Entscheid ist endgültig.
2. Verletzt nie die Disziplin, über
alles andere können wir sachlich
diskutieren. 3. Vergeude nie deine
Zeit in Schwätzereien...

MURAT Nicht die Dienstvorschrift für Par-
teigenossen, du Esel! Die Idee -!
Jetzt - sofort !

ST.JUSTE Die heilige Eiche und die dämmri-
ge Foliante..

58

MURAT Laß den Kokolores oder ich beiße
dir ein Stück aus der Fresse heraus!

ST.JUSTE Die Idee...die Idee ist wie ein...
Gottesdienst...

MURAT Nicht das! Nicht das! Nicht das!
Ich warne dich, ich will die Idee!
Ich will wissen, worum es uns geht!
Die Essenz - du sentimentaler Wurm!
Warum - warum - warum...?

ST.JUSTE Warum?

MURAT ...Haben wir das Land niederge-
brannt? Sag's mir oder ich...!

ST.JUSTE Am Anfang schuf Gott Himmel und
Erde. Und die Erde war wüst und leer,
und es war finster auf der Erde; und
der Geist Gottes schwebte auf dem
Wasser...

MURAT *beißt ihm ein Ohr ab und spuckt es
auf den Boden Die Idee! Die
gottverdammte Idee!*

ST.JUSTE *schluchzt* Ich weiß es nicht, mein
Führer! Du kannst mich auffressen,
ich weiß es einfach nicht mehr! -

Ich habe sie ... vergessen?

MURAT Wie kann man eine revolutionäre Idee vergessen? Wie kann man die revolutionäre Idee vergessen? Das ist ungeheuerlich!

ST.JUSTE Mein Ohr, mein...mein...mein...?

MURAT Dein Ohr....! Wir befinden uns mitten in einer gottlosen Schweinerei, einer historischen Katastrophe!

ST.JUSTE Wo ist mein Ohr? - Ich habe es noch von meiner Mutter...

MURAT Da! *schleudert ihm das Ohr vor die Füße*

59

ST.JUSTE Danke, mein Führer!

MURAT Ich bin verlassen...

ST.JUSTE Nein, mein Führer, ich weiche keinen Meter von dir!

MURAT Daß man sich um alles selbst kümmern muß -! Das kann doch nicht so schwer sein! - Revolutionen haben doch einen Anfang ... oder etwa nicht ?

ST.JUSTE Immer, mein Führer, ... immer!

MURAT Da haben wir doch schon etwas! - Wer -zum Teufel- lag als erster unter der Guillotine? - Auf eine klare Frage erwarte ich eine klare Antwort !

ST.JUSTE Ein König, Popanz, Tyrann, ein Kaiser? Nein, kein...Kaiser, das weiß ich genau! - Es fällt mir wieder ein; es war... es muß ein König gewesen sein! - Doch - bestimmt! Ein König - ein König - ein König

- ein König... Ludwig der Sechste,
Ludwig der Sechzehnte, der Sechs-
undzwanzigste, der Sechzigste, ir-
gendetwas mit einer Sechs - oder
mit einer Acht oder einer ... Zwei?
Die Zwei -jetzt hab' ich's- die Zwei
war dabei... Guillaume der Zweite,
... Johannes der Dreiundzwanzigste...
Ich bin verzweifelt, mein Führer!
Ich werde mich mit meiner Frau
und den Kindern vergiften!

Pause

MURAT Weshalb -zum Teufel- diese
Revolution -?

ST.JUSTE Mein Führer, ich glaube, ich ver-
blute! ... Ohne mein Ohr...

MURAT Das hilft! *schüttet ihm Wodka auf
die Wunde*

60

ST. JUSTE *schreit auf* Ich hab's! Ich bin mir
absolut sicher, es war Nikolaus der
Dritte!

MURAT Gut, gut, sehr gut! - War das nicht
der Kretin?

ST.JUSTE Eben der -!

MURAT Kein Wunder, daß wir ihn vergessen
haben. Also, was ist mit ihm? - Tot?

ST.JUSTE Ja! ... Ja. - Jajajajaja! ... Ja, das weiß
ich nicht so genau. Er müßte eigent-
lich ... tot ... oder ... äh, vielleicht...?

MURAT Dieser-dieser-dieser König...?

ST.JUSTE König.

MURAT ...Der Gegenstand unserer Revolution?

ST.JUSTE Nikolaus...

MURAT Müßte eigentlich ... tot ... ?

ST.JUSTE Ja...

MURAT Ja?

ST.JUSTE Frage ich mich.

MURAT So kommen wir nicht weiter. Es muß Berichte geben, Protokolle, eine Dokumentation! Wer ist dafür zuständig, doch nicht etwa Tonton?

ST.JUSTE Niemand, mein Führer. Du hast auf Dokumentationen verzichtet. Gerade vom Beginn der Revolution durfte es kein Zeugnis geben. Es war doch nicht absolut sicher, ob... Ich habe narrtürlich nie an deiner Bestimmung durch die Vorsehung gezweifelt,...

MURAT Narrtürlich - nicht! Die Zeit war eine Hündin, nur Dummköpfe hätten Spuren hinterlassen. Auu! Verdammt! - Aber es gab doch mündliche Befehle..

61

ST.JUSTE Und deine "goldenen Leitsätze" aus dem "Schwarzen Buch"! *zückt ein Brevier und beginnt, darin zu blättern* ... Warte ... einen kleinen Mom... ah, hier haben wir es schon: "Über das Vergessen ..."

MURAT Ein Befehl von mir - die Idee ... zu vergessen?

ST.JUSTE Hier steht es schwarz auf weiß:
Der neue revolutionäre ... äh ...
Mensch beherrscht die Fertigkeit des Vergessens mit traumwandlerischer Sicherheit. Er zeichnet sich vor allem anderen durch diese geistige Flexibilität aus, die ihn dazu befähigt, eine Chronographie der Revolution zu schaffen, die -aus dem Prinzip der Idee heraus- selektiert, was der Verwirklichung der

Idee abträglich wäre. Kurz, wo gehobelt wird, da fallen Späne, und ein gewissenhafter Revolutionär ergreift simplerweise Handfeger und Schaufel, um das Abfallprodukt zu beseitigen. Uns hat das Werkstück zu interessieren, nicht der Schmutz, den wir bei unserer unerläßlichen Arbeit verursachen!...

MURAT Das nenne ich auf den Punkt gebracht!

ST.JUSTE Dein Wort ist mir Gesetz, mein Führer. Ich habe alles vergessen. Ich habe sogar meinen Vornamen vergessen.

MURAT St.Juste, du bist mir immer der...
Aber lieber Freund, was ... hast du da?

ST.JUSTE Was - wo?

MURAT Ja, dort, an der Schläfe; es ist so rot, es ist alles so rot!

ST.JUSTE Ach - ?

62

MURAT Ich glaube fast, es ist ... Blut!
Ja, du blutest !

ST.JUSTE Ich weiß auch nicht, wie das passieren konnte...

MURAT Korrigiere das! Es ist nicht gut, so zu bluten. Es erinnert mich an meinen Zahn; und was mich an meinen Zahn erinnert, läßt ihn furchtbar schmerzen - grausige Schmerzen!

ST.JUSTE Könnte ich sie doch für dich erleiden, mein Führer!

MURAT Ich brenne täglich in Höllenqualen, weißt du das eigentlich, du liebens-

würdiger Fant?

ST.JUSTE Verzeih mir, mein Führer!

MURAT Höre auf zu bluten, denke an meinen Zahn!

ST.JUSTE Ich werde mich noch heute nacht mit meiner Frau und den Kindern vergiften...

MURAT Das ist sehr aufmerksam von dir, aber du bist immer so stürmisch.
- Ein Heißsporn! Immer willst du alles vergiften; du darfst dich noch früh genug...!

ST.JUSTE Danke, mein Führer !

MURAT Ich bin mit einem Male so müde... als trüge ich die Welt auf den Schultern. Du hast mich ermüdet, St.Juste, du und die vergessene Idee... Ich werde ein kleines Nickerchen machen, eine Siesta des Vergessens. Geh jetzt, ich brauche die Ruhe des Todes, ... geh!

ST.JUSTE Mein Führer...

63

MURAT Und ... kein Gift, hörst du!

ST.JUSTE Jawohl, mein Führer.

*Lichtwechsel / alles fällt ins Dunkel
nur ST.JUSTE steht in einem Spot*

derselbe Raum / MURAT schläft in seinem Fauteuil

ST.JUSTE Schlafe nur, du Idiot! - Schlafe
sanft! - Unsere Idee - vergessen?
Wer's glaubt... Meinst du, die
Welt um dich herum versinkt in
Dummheit, während dich dein
Giftzahn beflügelt? - Hast noch
eine Karte im Ärmel, nicht wahr?
Natürlich! Wußte ich's doch; die
ganze blutige Chose - nur eine

Vorbereitung für deinen großen Coup! - Was hast du ausgeheckt, du Ratte? - Sie werden überrascht sein... Alles nur ein großes böses Bühnenspektakel: Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit - diese kitschigen Kulissen! ... Deine Paladine... fassungslose blökende Kälber vor dem Schlachtermesser; die Augen in Erkenntnis ihrer Unwichtigkeit aufreißend! ... Du hast sie nur benutzt, um die Szene zu füllen und den Blick der Öffentlichkeit von dir abzulenken. ... Du kannst wieder schlafen, du Ungeheuer? - Weshalb? Du atmest ruhig; fühlst du dich sicher? - Es ist die große Säuberung, nicht wahr? Das läßt dich so ruhig atmen. Alle Zeugen der Idee - beseitigen, um mit einer neuen Piratenbande zu vollenden, was du schon seit Jahren geplant hast? - Aber was ist es, Murat? - Wolltest du uns den Tod bringen? Das hättest du billiger haben können. - Eine geheime Idee -? Eine Idee hinter der Idee -? ... Die... furchtbarste aller Ideen? Schlafe sanft! - Hat mich nie interessiert, eure geistige Onanie. War mir zu lächerlich. Politik ist lächerlich... Ich könnte dich jetzt töten, Genosse Murat ... oder sollte ich lieber sagen Genosse Uljanow? ... Aber ich werde dich nicht anrühren, denn ich glaube an die Ordnung!

Die Ordnung wird dich töten, die

Ordnung ist die Mutter der Zeit.

Du erblindest, ohne es zu merken,
und die Generationen von Morden
ertränken dein Gedächtnis. *Pause*
Du hast mir schon fünf Ohren ab-
gebissen. Genosse Murat, weshalb
zählst du nicht mit? - Ein bißchen
zu häufig - dein kleines Déjà-vu,
findest du nicht? Doch schlafe sanft,

denn die Ordnung ist die Mutter der
Zeit. - Sie werden dich schon bald
holen, Genosse; träume...!

BLACK

66

3

das Boudoir der CORDAY / vergitterte Fenster / Nacht

MATHILDE Der Aufruf stammt von Ihnen, nicht
wahr?

CORDAY Sie haben den Brief also doch ge-

öffnet. Dabei hatte ich auf Ihre Feigheit spekuliert.

MATHILDE Albert war zu neugierig.

CORDAY Schade. Und als Sie den Inhalt kannten, haben Sie den Brief natürlich verbrannt.

MATHILDE Natürlich. - Die Flugblätter in den Treppenhäusern, die tödlichen Botschaften, die unter den Türen durchgeschoben wurden, die Postkartenaktion und die Telefonanrufe sind selbstverständlich auch Ihr Werk?

CORDAY Ich hatte die Idee der ungewollten Komplizenschaft, verstehen Sie? Hundert Menschen, die mit einem Geheimnis herumlaufen, ohne es zu wollen, die in den Zwang geraten, sich entscheiden zu müssen...! Und wenn es nur ein paar wären, die... Es blieb leider eine Idee. Ich war wohl zu optimistisch...oder zu verzweifelt, was auf's selbe hinausläuft.

MATHILDE Sie haben nichts erreicht. Seit Verkündung der totalen Revolution und des uneingeschränkten U-Boot-Krieges, ist das Volk wie im Rausch. Auch Angst ist Opium!

CORDAY Das ändert nichts an der Tatsache, daß die Schlange krepieren muß, sobald man ihr den Kopf abschlägt.

MATHILDE Die Kanaille wäre sofort auf unserer Seite!

CORDAY Kanaille?

MATHILDE Die Menschen! - Ich meine natürlich die Menschen!

CORDAY Neue Töne, meine Liebe!

MATHILDE Die Sprache der Mächtigen... Ich
höre sie zu oft. - Ein Ausrutscher!

CORDAY Sie lieben das Volk?

MATHILDE Was heißt das?

CORDAY Sie lieben das Volk?

MATHILDE Aber ja! - Die Menschen! Ich liebe
die Menschen...

CORDAY - Nicht das Volk?

MATHILDE Doch...Nein! - Sie verwirren mich!
Das Volk -? ... Nein, ich liebe es
nicht... Ich...ich weiß es nicht.

CORDAY Das Aristokratenherz schlägt
noch, nicht wahr? Sie setzen
sich mit keiner schmutzigen
Grisette an den Schanktisch,
dafür verwette ich meinen Kopf !

MATHILDE Natürlich...

CORDAY Niemals! ... Nun, das ist Ihre
Angelegenheit.

MATHILDE Gleichheit, Brüderlichkeit, Frei-
heit...!

CORDAY Eitelkeit! - Übrigens - eine
absurde Sehnsucht!

MATHILDE Ich glaube an diese Begriffe.

CORDAY Sie glauben? Was ist geschehen?
Sie glauben?

MATHILDE Die Zeit überschlägt sich! - Zu
schnell für fallende Köpfe! An-
sichten ändern sich, weil sich
die Formulierungen ändern.

ben: die Menschlichkeit!

CORDAY Nein, das Haupt der Schlange!

MATHILDE Die einzige Chance, wie wir die Menschlichkeit retten können!

CORDAY Das Etikett interessiert mich nicht.

MATHILDE Sie wollen Ihren Bruder rächen!

CORDAY Sie wußten, daß er verloren war.

MATHILDE Verzeihen Sie mir!

CORDAY Ich wußte es selbst, aber der kleine Selbstbetrug hat mir geholfen, Abschied zu nehmen.

MATHILDE Sie tun es also ?

CORDAY Ich werde ihn schlachten wie ein Schwein. - Von meinem letzten Geld habe ich gestern ein Tranchiermesser gekauft. Ich werde ihn tranchieren.

MATHILDE Wann?

CORDAY Geduld, Madame!

MATHILDE W a n n ?

CORDAY Am Vorabend der Revolutionsfeier.

MATHILDE Was für ein Effekt!

CORDAY Trifft Ihren Geschmack, ja? ...
Sie müssen mir etwas versprechen!

MATHILDE Was Sie wollen...!

CORDAY Bruder und Schwester sollen zusammen in einem Grab liegen!

MATHILDE Sie machen sich Gedanken über Ihren Tod?

CORDAY Steht mir das in meiner Situation nicht zu?

MATHILDE Aber liebste Freundin, wie kommen Sie darauf? Wir helfen Ihnen selbstverständlich, Ihre Flucht ist bereits geplant!

CORDAY *schluchzt*

MATHILDE Glauben Sie mir!

CORDAY Ich bin einsamer als zuvor. "Liebste Freundin"! - Warum belügen Sie mich? Für mich besteht keine Hoffnung, Berlin lebend zu verlassen! Sie wissen das! Ihr ganzes Gerede von Menschlichkeit, vom neuen Zeitalter, von der Liebe und dem wahrhaftigen Quatsch sind doch nichts als feige Ausflüchte! Sie sind feige, Punkt-aus! Sie sind eine arrogante Hure, die ihr schlechtes Gewissen verramschen will! Aber Sie feilschen mit mir um mein Leben, vergessen Sie das nicht! Beweisen Sie Ihre Freundschaft, sagen Sie mir endlich die Wahrheit! - Mein Tod ist beschlossene Sache. Gehen Sie das Risiko ein, daß ich Sie im Stich lasse! Geben Sie mir diesen Liebesbeweis!

MATHILDE Sie haben recht. Es war schändlich, ein Spiel mit Ihnen zu treiben. Glauben Sie mir, das lag nicht in meiner Absicht. - Es ist wahr, ob wir wollen oder nicht, wir müssen Sie opfern. Ihr Tod ist der Preis für unser aller Freiheit!

CORDAY Unser aller Freiheit... Ist das der angemessene Platz in Ihrer Gesellschaft, den Sie mir versprochen haben?

MATHILDE Sie werden unsere Märtyrerin

70

sein, unsere Heilige!

CORDAY Claire de Corday ist nichts weiter als eine weltmüde Comtesse, die sich von euch das Narrenkostüm überwerfen läßt!

MATHILDE Narrenkostüm? ... So sehen Sie das also!

CORDAY Exakt! *Pause* Sie schmolzt! Ich merke, wie es mir Spaß bereitet, Sie und Ihre Ideale zu beleidigen! Vielleicht wird es mir gefallen, Murat seiner häßlichen Schnauze wegen abzustechen oder ... weil ich die Revolutionsmärsche nicht mehr ertrage. Sie sind es doch zufrieden, liebste Freundin. Sie nehmen selbst mit meiner schäbigen Rache vorlieb. - Lassen wir doch das ganze Getue! Ich will ein Grab, das ist alles. - Ich spucke auf Ihre warmen Phantasien.

MATHILDE So, Sie bitten die arrogante Hure?

CORDAY Ich verlange!

MATHILDE Von der arroganten...

CORDAY ...Von der Aristokratin!

MATHILDE Alle Menschen sind gleich.

CORDAY Noch mehr von dem Mist und Sie können Ihren Despoten selbst schlachten !

MATHILDE Sie haben mich in der Hand.

CORDAY Das könnte Ihnen so passen! Sie beherrschen die Komödie der christlichen Demut perfekt. Ihre schönen Augen, Ihr Blick, wie

er sich in verletzter Eitelkeit senkt! Sie tragen das Kreuz von Golgatha allein! ... Es hat Sie

71

aber niemand darum gebeten, vergessen Sie das nicht! - Was schauen Sie mich so böse an? Lachen Sie darüber oder lachen Sie über mich! Es ist doch zum Lachen oder? Wir haben nichts miteinander zu schaffen. Ich finde, das ist eine respektable Einsicht! - Doch heute abend wollen wir Freundinnen sein! Kommen Sie, wir trinken zusammen, - ein paar Gläser nur. Und dieses Mal müssen Sie unbedingt länger bleiben! Wirklich! Wir werden einen reizenden Abend miteinander verbringen, glauben Sie mir! Ich habe noch zwei Flaschen besten Clarets. - Ja, lächeln Sie! - Sie haben allen Grund dazu. Lächeln Sie und sagen Sie CLAIRE! Kostete meinen Namen wie eine verbotene Frucht! Ich will dich genießen, MATHILDE!... Küß mich!

MATHILDE Claire...! *sie küßt die CORDAY zaghaf*

CORDAY Du sollst mich richtig küssen!
sie küssen sich leidenschaftlich

CORDAY Das war der Tod, Mathilde. Du wirst Murat diesen Kuß überbringen. Du wirst in seinen Armen die Augen schließen und an mich denken! Das mußt du mir versprechen, meine Schöne!

MATHILDE Ich verspreche es dir.
sie küssen sich erneut

BLACK

72

4

MURATs Zwitteraum / LOUIS badet in einer kleinen Wanne / er pfeift, während er sich mit einer Gummiente amüsiert, die "Internationale" im Walzertakt / er beginnt ein Gespräch mit der Ente

LOUIS Was du nicht sagst, solche Dinge

tut er mit dir? - Das werde ich ihm nicht verzeihen, diesem giftigen Schwein! - Komm zu Onkel Louis, meine Kleine, da hast du es gut. Onkel Louis wird für dich sorgen und dir täglich frisches Wasser geben, - schönes frisches Badewasser, nicht wahr, das magst du doch gern? - Siehst du. - Was soll ich? - Aber nein, meine liebe Kleine, das geht doch nicht, - das geht beim besten Willen nicht! Ich kann doch nicht... Und dann auch noch in der Badewanne...! - Wenn das jemand sieht... Ist dir denn völlig egal, was aus dem guten Onkel Louis wird? Für sowas fliegt der Stahl und -hack- ist Köpfchen futsch! - Du bestehst drauf - wirklich? Als was? Ich verstehe nicht. Als Liebesbeweis? Jaja, die wahre Liebe ist nicht sehr selbstlos, immer fordert sie! - Also gut, damit du siehst, daß es mir an der Liebe nicht mangelt, meine kleine gelbe Schönheit! - Murat? - Gut: *parodiert* Auu, verflucht, Vieh von einem Stumpf! Ich bin ein Idiot. Du bringst mich um den Verstand, kleiner Teufel! Du belebst mich, auch wenn du meinen Körper vergiftest! Die Revolution ist ohne dich nicht denkbar! Über den rasierten Bak-

ken -äh- Nacken blitzt die stählerne Konsequenz –zack- als Tat gewordene Idee -zack- des Unvermeidlichen-zack! Die Apokalypse meiner heiligen Fresse wird über euch kommen als ein gigantisches Erbrechen der Geschichte! Zack! - Danke, danke, vielen Dank!

73

die CORDAY betritt lautlos den Raum und inspiziert ihn unbemerkt

LOUIS St.Juste -? ... Na gut, ich will es versuchen. St.Juste: Die schwächlichen Feinde der Revolution versuchen, durch Sabotage und subversiven Aktionismus die heilige Eiche unseres völkischen Glaubens zu vergiften. Deshalb mußten wir die neue Phase der totalen Revolution herbeizwingen. Auch wenn uns das Herz blutet, heißt es, mit eisernen Besen die roten Reihen der Genossinnen und Genossen zu durchfegen, auf daß die schwachen, gefährdenden Teile im Kehricht der Geschichte verschwinden mögen! - Denn die Wurzel unserer Idee ist gefährdet, wie die Zahnwurzel unseres geliebten Führers, an dessen Seite ich, in der ersten Stunde der Volkserhebung, die Blutfahne küßte. Und in dieses letzte Kapitel unseres totalen und heiligen Blasenkampfes, werden wir marschieren, wie in einen Gottesdienst! - Danke, danke, vielen Dank! Es freut mich, daß du dich amüsiert hast, mein kleiner Engel! - Küßchen!

CORDAY *schaut hinter den Paravent* Oh, là, là!

LOUIS *erschrocken* Was tun Sie hier?

CORDAY Ich bin das neue Zimmermädchen.

LOUIS Zimmermädchen? Seit wann gibt es
im Führerbunker Zimmermädchen?

CORDAY Ich war auch ganz erstaunt über das
Angebot. Ich bin für das Schlafge-
mach des Genossen Murat zustän-
dig. Sind Sie der Genosse Murat?

LOUIS Kennst du deinen eigenen Führer
nicht?

CORDAY Nur von Plakaten und aus der Glotze;
aber auf dem Bildschirm sehen die

74

Leute immer viel dicker, viel
gesünder, viel jünger aus!

LOUIS Das macht die Schminke, mein Kind.
- Alles Schminke !

CORDAY Es heißt auch, Ihr Körper sei von
einem bösen Ausschlag entstellt!

LOUIS Konterrevolutionäre Propaganda!

CORDAY Ein Mörder mit einer Babyhaut...

LOUIS Wiebitte ?

CORDAY Eine zarte Haut haben Sie, sagte ich.

LOUIS Danke.

CORDAY Sie baden mit einer Gummiente?

LOUIS Eine alte Freundin -. Ich bade un-
gern allein. - Wo wir gerade dabei
sind, du kannst mir noch ein wenig
heißes Wasser bringen, mein schö-
nes Kind! - Wie war doch gleich
dein Name?

CORDAY Den habe ich Ihnen noch gar nicht
verraten, mein Führer.

LOUIS Schlau-schlau !

CORDAY Wie Sie den St.Juste imitiert haben, das war einfach großartig! Sie sind ein ausgezeichneter Beobachter!

LOUIS Eine kleine Badeübung, - nichts Besonderes. - Jaja, ich beobachte gern und ausgiebig. Das ist sozusagen eine Überlebensstrategie.

CORDAY Sie wären bestimmt ein phantastischer Schauspieler!

LOUIS Das sagt man uns Politikern im Allgemeinen so nach, aber mir fehlt der Ehrgeiz.

CORDAY Der Ehrgeiz -?

75

LOUIS Ja, ich bin kein besonders ehrgeiziger Mensch.

CORDAY Ist das nicht ziemlich kokett?

LOUIS Kokett - ein alter nackter Mann, der im Wasser planscht und mit einem Gummientchen plaudert? Apropos: bekomme ich jetzt mein heißes Wasser?

CORDAY Dafür bin ich ja da.

LOUIS Das ist nicht korrekt. Du sagtest, du hättest dich um das Schlafgemach zu kümmern.

CORDAY Um das Schlafgemach ... jawohl.

LOUIS Und nicht um das Badewasser...

CORDAY Ach ja,...ja natürlich!

LOUIS Narrtürlich!

CORDAY Narrtürlich!

LOUIS Dein Aufgabenbereich ist klar umrissen, nicht wahr?

CORDAY Aber Sie sagten eben selbst,
ich solle...

LOUIS Jajaja, das sagte ich.

CORDAY Also soll ich jetzt...?

LOUIS Wenn ich das nur wüßte! Wir
Tyrannen sind so mißtrauisch
und launisch, daß für uns die
einfachsten Dinge des Lebens
zu unerträglichen Qualen wer-
den können! ... Aber wie sollst
du das verstehen, mein Kind?

CORDAY Ja, mein Führer. *verschließt die
Tür, durch die sie eingetreten ist*

LOUIS Was tust du da ?

76

CORDAY Ich habe die Tür verschlossen, um
ungestört meine Arbeit zu tun.

LOUIS Das ist gut.

CORDAY Ja, das ist gut.

LOUIS Vielleicht vermag ich ja endlich
etwas Ruhe zu finden, sobald
deine zarten Hände die Daunen
aufgeschüttelt haben, nicht wahr?

CORDAY Ja.

LOUIS Gib mir deine Hände, Mädchen!

CORDAY *gibt ihm die Hände*

LOUIS Sie sind wirklich weich,...so zart!
hält ihre Hände fest

CORDAY Aber Monsieur!

LOUIS Monsieur?

CORDAY ...

LOUIS Ich schlafe schon seit Monaten
nicht mehr. Manchmal döse ich
da drüben in dem alten Fauteuil.
Weshalb brauchte ich also ein
Zimmermädchen? - Du bist kein
Zimmermädchen! *lacht*

CORDAY *reißt sich los* Nein, ich bin kein
Zimmermädchen.

LOUIS Du bist gekommen, um zu töten.

CORDAY *zieht das Messer hervor*

LOUIS Wen, den Genossen Murat?

CORDAY Den Mörder mit der Babyhaut!

LOUIS Ist dir nicht aufgefallen, daß
keine Wachen vor den Türen
stehen?

77

CORDAY Darüber habe ich mich auch ge-
wundert. Es macht die Sache
einfacher.

LOUIS Ein bißchen zu einfach, findest
du nicht? Die Türen stehen offen,
der Führer plantscht im Lavendel-
wasser, allein - unbewacht. Man
braucht nur zuzustechen. - Däm-
mert es dir?

CORDAY Ja, mir ist alles klar.

LOUIS Dann bin ich ja beruhigt. Das
hätte eine hübsche Eselei gege-
ben, auch wenn ich bedaure, dir
bei deiner Sache nicht dienlich
sein zu können! - Was ist denn
nun mit meinem heißen Wasser?

CORDAY Dieser Augenblick, diese Sekunde
ist die Spitze meines Willens. Es
mußte so kommen, genau so! Das
Schicksal öffnet sich wie eine Aus-

ter, die Blüte des Todes. Nenne es
Vorsehung, nenne es, wie du willst:
ich bin die Klinge, ich bin die Ord-
nung, ich bin die Zeit. Jetzt ent-
scheide ich die Welt!

LOUIS Mademoiselle, Sie scheinen mich
nicht richtig verstanden zu haben;
halten Sie sich meinethalben für
die Eumenide der Geschichte oder
für die Messerspitze der Vorsehung,
aber lassen Sie mich dabei bitte aus
dem Spiel!

CORDAY Murat muß sterben! Die Tyrannei
muß sterben!

LOUIS Dagegen ist nichts einzuwenden,
aber ich bin Louis, der gute alte
Louis, euer lieber Onkel Louis!
- Weg mit dem Messer, mein
schönes Kind, du begehst eine
mordsmäßige Dummheit!

CORDAY Niemals! Ich bin die Wahrheit! -

78

Alles ist richtig: die Zeit,
die Waffe, das Opfer!..

LOUIS Eben nicht...!

CORDAY Nie starb eine Bestie wahrhaftiger!

LOUIS Was soll der Unsinn? Murat sitzt
mit den anderen Ganoven zu Tisch
und verspeist menschliche Ober-
keulen mit Preiselbeeren.

CORDAY Was dein feiges Hirn alles zu
produzieren vermag!

LOUIS Kreuztürken, ich bin der Gefangene
Louis Capet und ich nehme hier mein
Bad, weil es unserem großen Führer
beliebte, mir eine Freude zu machen.
Ich habe heute Geburtstag, mußst du
wissen, und in meiner Zelle gibt es

nur eine tröpfelnde Dusche! *singt*
Geburtstagskind, Geburtstagskind,
wir sind schon alle da...

CORDAY Winde dich nur, du jämmerliche
Hofschranze!...

LOUIS Das kommt mir irgendwie bekannt
vor...

CORDAY Der Stahl fliegt in deinen Speck!

LOUIS Auch das...!

CORDAY Ich bin deine Wahrheit!...

LOUIS Nein, du bist ein dummes Ding!
Die ganze Bagage sitzt beim tradi-
tionellen "Diner der letzten Nacht",
ist dir das nicht bekannt? ...Das
große Revolutionsfressen!

CORDAY Deine Gerechtigkeit heißt Claire
Corday, dein Urteil heißt Claire
Corday, dein Tod heißt Claire
Corday! Meine Flügel beschatten
dich schon! - Ich stürze auf dich
herab! *sticht ihm das Messer in*

79

den Rücken Das ist für meinen
Bruder, sein Name war Florent!
Präge ihn dir gut ein, bevor du in
Nacht versinkst!

LOUIS Mein Vater hieß Florent, was für
ein drolliger Zufall! - Ich muß
jetzt etwas Bedeutendes sagen,
nicht wahr? - Aber es fällt mir
nichts ein... Es tut so furchtbar
weh! ... Ich bin Atheist - schade!

CORDAY Drei Tode sollst du sterben! Für
meinen Bruder, für die Liebe
und für mich! *sticht erneut zu*

LOUIS Ich habe ihn gewarnt,...aber er
wollte das Raunen nicht hören...

wollte einfach nicht...

CORDAY *sticht erneut zu* Höher hinaus
kann ich nicht: Ich bin! - Ich
bin! - Ich bin!

LOUIS Du ...? ... Ich wußte nicht ...
Es gibt ... es gibt ... warte! ...
Ich folge ... dir ...

BLACK

80

5

MATHILDEs Wohnung / MATHILDE schreibt einen Brief

MATHILDE *liest* Mein Liebster, gerade habe ich davon gehört. Ich kann es noch gar nicht glauben: das Schwein ist tot, ebenso seine Kumpane. - Welch ein Glück, welch eine Erleichterung! Deine Rede vor dem Tribunal war einfach *korrigiert ein Wort* umwerfend! Der wahre Mann zeigt sich doch im Mut, vorwärtszustreben! - Nicht der Zauderer, sondern der mutige Stürmer verändert die Welt. Nun hindert uns nichts mehr daran, gemein-

sam den Pfauenthron zu besteigen; habe ich es dir nicht immer gesagt? Verzeih mir, mein Einziger, ich habe dich manches Mal unterschätzt, weil ich schlichtweg deinem Genie nicht zu folgen vermochte. Aber auch die Kleine hat mich ein wenig überrascht. Wer hätte gedacht, daß sie mit Uljanow fliehen würde? - In einem Heißluftballon? - Nach Mexiko? Schulmädchenallüren! ...Arrogante Schulmädchenallüren! - Daß man den beiden jedoch mit einem Eispickel zu Leibe rücken mußte, empfand ich ehrlich gesagt als degoutant und eine Spur zu dramatisch, - an der Grenze des Kitsches *überlegt / korrigiert* ...An der Grenze zum Kitsch. Nun, kein Ding ist vollkommen...

MURAT *betritt den Raum*

MATHILDE Hauptsache, wir haben unser Ziel erreicht. Trotzdem bin ich unsäglich traurig, daß wir uns heute abend noch nicht sehen dürfen! - Heimlich -wie infantil- lausche ich hin und wieder, ob sich nicht doch der geliebte Schritt vor meiner Tür vernehmen läßt. Wie liebe ich deine Überraschungen, dein Talent, das Unerwartete Realität werden zu lassen!...

81

MURAT *zückt einen Revolver und richtet ihn auf MATHILDE*

MATHILDE Oh, mein Gott, wie sehne ich dich herbei! Dich, Geliebter und unsere wundervollen Sauereien! - Ich werde feucht, wenn ich nur an deine Stimme denke ...

MURAT Ach, tatsächlich?

MATHILDE Du ... Ich dachte, du wärest...?

MURAT Überrascht, du Schlampe?

MATHILDE Nein, ... eigentlich nicht.

MURAT Ich wußte doch schon immer, was ich von dir zu halten habe! - Willst du noch irgendetwas sagen?

MATHILDE Nein.

MURAT Ein paar letzte Worte, das gehört sich so. - Vielleicht die Wahrheit!

MATHILDE Ich küsse dich, Geliebter. In tiefer unendlicher, unzerbrüchlicher Liebe, ... deine Mathilde.

MURAT Das ist genug.

MATHILDE Worauf wartest du?

MURAT Dieser verzweifelte Ausdruck in deinen Augen - delikat!

MATHILDE Bitte, mach ein Ende!

MURAT Noch nicht.

MATHILDE Tu es, tu es doch endlich!
Ich halte das nicht aus!

MURAT P e n g !

MATHILDE *fällt zu Boden* Ja, gib's mir, du verdammter Schuft!

82

Sie fallen übereinander her und lieben sich / Pause der Erschöpfung

MATHILDE Und dabei habe ich dir einen so schönen Brief geschrieben! Alles umsonst! ... Du und deine wunderbaren Überraschungen!

MURAT Meine Königin, wie ich dich vermißt

habe! - Die Krone wird dir vorzüglich stehen; du hast sie dir redlich verdient!

MATHILDE Apropos Krone, wie geht es deinem Zahn? Du solltest dich wirklich um ihn kümmern!

MURAT Nicht mehr nötig!

MATHILDE Was heißt das?

MURAT Er ist nicht mehr.

MATHILDE Der Fluch - vorbei?

MURAT Exakt in dem Moment, als Alberts traurige Birne in den Korb fiel, fing er an zu wackeln. - Als St.Juste an der Reihe war, brach das erste große Stück heraus. Und als Tontons Kopf dem Volk präsentiert wurde, japsend wie ein alter Karpfen und fassungslos die Augen rollend, da zerbröselte der Rest vom Stumpf!

MATHILDE Du bist so präzise!

MURAT Ich glaube, ich habe mir etwas Erleichterung verdient.

MATHILDE Oh ja, mein Liebling!

MURAT Selbst das Volk braucht eine Atempause. - Ich liebe diese Pausen! ... Manchmal ertappe ich mich bei dem Gedanken, daß ich vielleicht nur dieser Pausen wegen Revolutionär geworden bin!

83

MATHILDE Du alter Genießer!

MURAT Du etwa nicht?

MATHILDE Das ist obszön!

MURAT Meine Süße, was wären wir

ohne unsere Obszönität?

MATHILDE Küß mich!

sie küssen sich leidenschaftlich

MATHILDE Verrätst du mir ein Geheimnis?

MURAT Noch eines?

MATHILDE Tust du es?

MURAT So obszön ich kann...

MATHILDE Wer war Uljanow?

MURAT Uljanow? ... Uljanow starb in Mexiko unter den eisigen Hieben der Securitate.

MATHILDE Du weißt es also auch nicht?

MURAT Vielleicht hat er nie existiert, nur in unserer Phantasie!

MATHILDE Eines ist so gut wie das andere.

MURAT Wir existieren; ist dir das genug?

MATHILDE Mehr als das -!

MURAT Wirst du nächstes Mal wieder die Mathilde spielen?

MATHILDE Solang du Murat bleibst...!

MURAT Was kann es Schöneres geben, als dein Murat zu sein!

MATHILDE Und die Revolution, existiert die?

MURAT Louis hat mir einmal eine Geschichte erzählt, die mir über die Jahrtausende hinweggeholfen hat...

MATHILDE Oh ja, eine Geschichte! Ich liebe es, wenn du mir etwas erzählst!

fernes Meeresrauschen

MURAT Ein Bildhauer arbeitet an einem Marmorblock. Er ist so konzentriert bei der Sache, daß er nicht das kleine Mädchen bemerkt, das ihn neugierig beobachtet. Er hämmert, er meißelt, er bricht heraus und glättet, bis die Skulptur vollendet vor ihm steht: ein Pferd. Das kleine Mädchen betrachtet es erstaunt von allen Seiten, bis es schließlich den Künstler zu fragen wagt: "Wie hast du gewußt, daß in dem großen Stein ein Pferdchen versteckt war?"

während das Meeresrauschen bis zur Unerträglichkeit anschwillt, schwindet das Licht nach und nach

BLACK

ENDE

